MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

13 (8.1.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-115795

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. F 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition . . . . . 218 Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 13. Montag 9. Januar 1905. (Mittagblatt.)

Die russischen Revolutionäre in London.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 7. Januar.

Seit dem Anfang der achtziger Jahre, den Tagen, in denen Hartmann, und seine Mitverschworenen auf englischem Boden Zuflucht suchten und fanden, das Attentat der Vera Sassulitsch und das furchtbare Ende Alexanders des Zweiten die Augen der ganzen Welt auf die damaligen Vorkämpfer des russischen Umsturzes richteten, hat unter den Russen der englischen Metropole nicht eine so intensive Bewegung mehr bestanden, wie grade jetzt.

Aber es sind nicht nur andere Männer, als vor 25 Jahren, auch ihre Gedankenwelt ist eine andere. Der alte Verschwörertyp ist ebenso verschwunden, wie die Hartmann und Stephanoff und Kropotkin nur mitleidig lächelnd von Herzen und den russischen „48ern" sprachen. Die Männer, die v. Plehwe „zum Tode verurteilten" sind weder Nihilisten noch auch nur Terroristen im damaligen Sinne des Wortes. Am auffallendsten aber ist die Wandlung unter den russischen bürgerlichen „Liberalen". Manche unter ihnen sind je nach dem persönlichen Temperament, weit „revolutionärer", ich möchte sagen im Sinne unserer 48er, mehr Anhänger der „Propaganda der Tat" als ihre sozialdemokratisch denkenden Landsleute, von denen sie sich übrigens ziemlich getrennt halten und denen sie selbst wieder nicht immer ganz unverdächtig erscheinen. Gerade unter den bürgerlichen Liberalen sind auch die Spitzel am rührigsten, die Agents provocateurs am zahlreichsten, und sie selbst gelten offenbar den regierenden Kreisen in Rußland für gegenwärtig wenigstens weit gefährlicher, als die Anhänger der russischen „Sozialdemokratie".

Aber beide eint augenblicklich ein starkes Band: die Hoffnung, daß dieser Krieg und die endgiltige Niederlage „der Regierung" — die ihnen nichts weniger als identisch ist mit dem Vaterlande, in der sie vielmehr den „Feind des Vaterlandes" sehen, den Zusammenbruch des herrschenden Systems, das „Ende der Bureaukratie und des Selbstherrschertums" bringen werde.

Einige, aber ihre Zahl ist verhältnismäßig gering, träumen einen ziemlich wirren Traum von einer Republik. Sie wissen selbst nicht recht, wie sie das heutige Rußland in irgend eine brauchbare republikanische Form hineinpassen sollen. Der eine meint, die Sache sei außerordentlich einfach: die einzelnen Distrikte und Bezirke Rußlands werden zu Einzelstaaten „wie in Amerika", die sich dann ebenso einfach zusammentun, und die Republik aller Russen bilden. Die asiatischen Republiken erhalten Gouverneure. Ein anderer, dem das doch nicht einleuchtet oder nicht so einfach erscheint, will die Republik auf das „moderne und industrielle Rußland", was immer er darunter versteht, beschränkt wissen, und das Uebrige sich selbst überlassen. Seinetwegen kann da sogar der Zar weiter regieren. Die anarchistisch angehauchten, und der aufgeklärte moderne Russe, ich möchte sagen, bis zum Großfürsten hinauf, hat eine instinktive Vorliebe für anarchisierende Tendenzen. Besonders wenn er in Paris oder den Spielbädern gelebt hat. Er unterscheidet sich markant von den wenigen Russen, die auf deutschen Universitäten studiert haben, und gern mit dem „allein in Deutschland erworbenen Wissen" kokettieren, gleichzeitig aber fast ausnahmslos dafür desto deutschfeindlicher sind.

Alle diese Kreise, und sie sind zahlreich und rekrutieren sich aus fast allen oberen Gesellschaftsschichten des russischen Volkes, betrachten den Krieg fast nur als ein Mittel zur Befreiung ihres aufrichtig und zweifellos ehrlich geliebten Vaterlandes von der Bureaukratie, die es ihrer Ueberzeugung nach zu Grunde richtet. Daß diese Befreiung von oben her, oder von innen heraus, auf dem Wege einer natürlichen Entwickelung kommen könne, daran glauben selbst die nicht mehr, die sich bis vor Kurzem ein letztes Stückchen dieses Glaubens mühsam erhalten hatten.

Der Zar ist ihnen ein Gefangener der reaktionären Großfürsten und seiner Räte. Der gefürchtetste derselben niemand anders als der Mann, auf den sie einst alle ihre Hoffnungen gesetzt hatten: von Witte!

Ihre heutige Hoffnung sind nur noch die Japaner. „Wir beten alltäglich zu Gott und allen seinen Heiligen, sagte mir ein alter russischer Herr, den ich bis vor Kurzem für einen gut zarentreuen Mann und überzeugten Altrussen hielt, daß er die Japaner zu Wasser und zu Lande siegen läßt!"

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9 Januar 1905.

Kohlenmarkt und Kohlenvorräte.

(⁂) Zur genauen Kennzeichnung der Lage des Kohlenmarktes zu Beginn des Jahres 1905 fehlt vor allem ein Ueberblick über die Kohlenvorräte. Wir kennen weder die Mengen Kohle, die im Handel lagern, noch die Vorräte auf den Zechen. Solange wir aber die Bewegung der Vorräte durch irgend eine Statistik nicht erfassen können, fehlt uns immer ein Hauptmoment zur Beurteilung der Lage des Kohlenmarktes. Gerade im jetzigen Augenblicke, wo im Ruhrrevier ein Streik in Aussicht steht, wäre es äußerst wertvoll zu wissen, auf wielange hinaus Deutschland durch die vorhandenen Kohlenvorräte mit Kohle versorgt ist. Gewisse Zeichen sprechen dafür, daß die Vorräte ziemlich erheblich sind. Wenn man an der Hand der periodischen Ausweise des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats, die freilich bei ihrer Mangelhaftigkeit und Unklarheit auch keinen Einblick in die Gestaltung des tatsächlichen Absatzes geben, die Beteiligung der Syndikatzechen am Absatz mit der tatsächlichen Förderung vergleicht, so ergibt sich mit Ausschluß des Dezember für das Jahr 1904 eine äußerst bemerkenswerte Abweichung gegen denselben Zeitraum des Jahres 1903. Während nämlich in den ersten 11 Monaten des Jahres 1903 der auf die Beteiligung in Anrechnung kommende Absatz 48 538 056 Tonnen betrug, stellte sich die Förderung in der nämlichen Zeit auf 49 205 058 Tonnen. Die Förderung überragte den Absatz also nur um 667 002 Tonnen. Ganz anders im Jahre 1904. Hier betrug der auf die Beteiligung in Anrechnung kommende Absatz 51 952 188 Tonnen, dagegen die Förderung 61 413 035 Tonnen. Die Förderung übersteigt also den auf die Beteiligung in Anrechnung kommenden Absatz um fast 9,5 Millionen Tonnen. Selbst wenn man den auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommenden Selbstverbrauch ziemlich hoch ansetzt, bleibt doch für 1904 ein starkes Mißverhältnis zwischen Förderung und Absatz bestehen. Das sieht man vor allem auch daran, daß der Versand für Rechnung des Syndikats im Verhältnis zur Förderung im Jahre 1904 ganz erheblich zurückgegangen ist. Leider sind für sämtliche 11 Monate diese Versandziffern nicht regelmäßig bekannt gemacht worden, aber für die wenigen Monate, für die die Ziffern vorliegen, hat sich das Verhältnis gegenüber 1903 durchweg verschlechtert. Während nämlich im Januar, Februar, April und Mai des Jahres 1903 der Versand für Rechnung des Syndikats sich auf 70,12 bis 71,15 Proz. stellte, betrug im Jahre 1904 dieser Versand im Januar nur 56,78, im Februar 57,79, im April 59,66 und im Mai 61,21 Proz. In den vier Monaten zusammengenommen betrug 1903 die Förderung 17,1 Millionen Tonnen, der Versand für Rechnung des Syndikats 12,1, es blieben also rund 5 Millionen Tonnen, die nicht für Rechnung des Syndikats zur Verwendung kamen. Im Jahre 1904 wurden in denselben Monaten 21,6 Millionen Tonnen gefördert, aber nur 12,7 auf Rechnung des Syndikats versandt, der Rest stellte sich also auf 8,9 Millionen Tonnen. Diese Gegenüberstellungen lassen vermuten, daß trotz der erheblichen Fördereinschränkung im Jahre 1904 die Kohlenlager ganz beträchtlich gewachsen sind. Bestärkt wird man in dieser Annahme auch durch die allgemein anerkannte Tatsache eines verhältnismäßig schwachen Kohlenverbrauchs durch das Eisengewerbe, ferner durch die geringe Steigerung der Kohlenversorgung der Großstädte. Diese geringe Zunahme der Kohlenversorgung läßt nicht nur auf stärkere Lager des Handels in vielen dieser Städte selbst schließen, sondern auch auf ein Anwachsen der Lager bei den Zechen und beim Kohlensyndikat. (Für einen Streik die denkbar ungünstigste Lage. D. Red.)

Programm der Evangelischen Vereinigung.

Die „Nat.-Ztg." veröffentlicht den Entwurf einer programmatischen Erklärung, mit der die Evangelische Vereinigung (kirchliche Mittelpartei) hervorzutreten beabsichtigt. An der Ausarbeitung beteiligten sich die Professoren Kahl und Scholz und der Abgeordnete D. Hackenberg. Im Entwurfe heißt es:

„Wir scheiden uns einerseits von denen, die den Inhalt des evangelischen Glaubens als an einmal gegebene Formen und Formeln gebunden erachten, andererseits von denen, die in den Glaubensaussagen früherer Jahrhunderte nur ein belastendes Erbe der Vergangenheit sehen. Wir treten für eine Kirchenverwaltung ein, die die Selbständigkeit des evangelischen Pfarramtes zu voller Geltung kommen läßt. Wir halten jede rechtliche Einschränkung der Freiheit der theologischen Lehre im eigenen Interesse der evangelischen Kirche für ausgeschlossen und widersprechen namentlich der Beteiligung des Vorstandes der Generalsynode an der Berufung der Professoren. Die sogenannten „Lehrprozesse" der Geistlichen dürfen nicht im Rahmen des gewöhnlichen Disziplinarverfahrens entschieden werden. Vielmehr ist ein selbständiges Verfahren zu erstreben, wonach der Geistliche seines Amtes enthoben werden kann, ohne daß ein sittlicher Makel auf ihn fällt. Unsere Abgrenzung gegen die römische Kirche suchen wir nicht durch Angriffe festzustellen, sondern durch positive evangelische Arbeit, namentlich durch Bekämpfung alles katholisierenden Wesens innerhalb unserer eigenen Kirche."

Deutsches Reich.

* Mannheim, 9. Jan. (Zur Hoensbroech-Versammlung) wird uns geschrieben: Die von der „Antiultramontanen Vereinigung Mannheim" veranstaltete Versammlung, in der Graf Paul von Hoensbroech einen Vortrag über „Kaisertum und Papsttum" halten wird, findet Mittwoch, 18. Januar d. J., um 8½ Uhr abends im Nibelungensaale des Rosengartens statt. Vielleicht wird mancher, wenn er auch Hoensbroechs Ansicht über die Notwendigkeit einer scharfen Unterscheidung

---

Helmuth von Loysen.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

(Nachdruck verboten.)

45) (Fortsetzung.)

Um vier Uhr rief Marie Anne, von der hohen Glasveranda von ihrer Arbeit aufblickend, erfreut:

„Das sind die Rathaider! — Helmuth, ich bitte Dich, rufe Conrad!"

Wilhelm saß im Fond des alten, bequemen Kutschwagens, den zwei starke, junge Pferde zogen. Für ihn war solch eine Fahrt ein Ereignis und die Leichtigkeit, mit welcher er die Unbequemlichkeit derselben jetzt ertrug, eine Genugtuung. So blickte er eifrig um sich und machte Frau von Dahlen und Edeltraut auf hundert Dinge aufmerksam. Vardes war für ihn immer der Inbegriff eines herrschaftlichen Großgrundbesitzes gewesen, und sein feiner Schönheitssinn fand volle Befriedigung in der Betrachtung all der lieblichen Kunstanlagen, welche sich der Natur so schön anschlossen.

Sie wurden von den Recknitzens auf das liebevollste empfangen. Man fühlte sich bereits verwandt, und Marie Anne begrüßte Edeltraut mit Umarmung und Kuß und wehrte energisch den Handkuß ab.

Um Wilhelm jede Treppe zu ersparen, ward vor dem Schloß im Freien gesessen. Die Gartenanlagen mit dem Schwanenteich in der Mitte, aus dem ein Springbrunnen aufsprang, gingen aus schattenloser Blumenpracht allmählich in den Park über und eine Gruppe von drei uralten Eichen beschattete mit jungem, goldig glänzendem Laube einen Platz, auf welchem Tische und bequeme Sitzgelegenheiten sich befanden. Hier ward im Handumdrehen durch Loysen und den Diener für Wilhelm ein mit Kissen und Teppichen belegter Sitzplatz hergestellt, ebenso für Frau von Dahlen gesorgt, und dann ward Kaffee und Tee serviert. Die kleine Gesellschaft saß sehr heiter zusammen. Edeltrauts Augen strahlten. Loysen konnte sich die Ursache sehr genau denken: Wilhelm hatte die immerhin weite Fahrt über Erwarten gut bestanden. Sie trug ihr weißes Sonntagskleid — das kannte er nun auch schon so gut. Ein Kaßblauer Gürtel lag um die Taille und ein Strauß Maiblumen stak vor der Brust. Anderen Schmuck wie Blumen liebte sie nicht. Loysen mußte sie immer verstohlen von der Seite ansehen — ob da wohl irgend etwas an ihr war, von dem mattgelben Flechtendiadem bis zu den schmalen, gelben Schuhen herab, was er anders gewünscht hätte? Nichts. Auch nicht die Unregelmäßigkeiten ihrer Profillinie, welche eben gerade so unendlich viel zum Ausdruck beitrugen. Ihre Blicke glitten immer in den Park hinein — in den tiefen Schatten seiner alten Bäume und die sonnenbeschienenen Lichtungen.

„Ich bitte Sie" — sagte sie plötzlich ganz zutraulich zu Loysen — „können wir da nicht etwas herumstreifen? — Als halbes Kind war ich mal drin und habe die Erinnerung, darin ein Märchen gesehen zu haben — eine Grotte oder so etwas mit kleinen Unholden, ich erschrak aber und riß aus."

„Ich, das Porkenhäuschen der sieben Zwerge," sagte Marie Anne, „Helmuth, du weißt, wo es ist. Ganz leicht ist es nicht zu finden."

„Ich finde es, verlaß Dich drauf."

So gingen sie miteinander. Die Zurückbleibenden sahen ihnen lächelnd nach — nur Wilhelm seufzte ein wenig.

Der breite Kiesweg verlor sich bald im Baumschatten. Er brauchte sie nicht auf besondere Schönheiten aufmerksam zu machen, sie sah und erfaßte alles — wie jene Gruppe Nadelhoz, gemischt mit Silberweiden und lichten Birken, sich dort schön abhob gegen die sammetgrüne Buchenwand, deren starke Stämme gleich geschmolzenem Blei blinkten, wie die Blutbuchen so purpurn leuchteten und die Eichen ihre mächtigen Kronen wölbten. Der Park war mit Liebe und Kunstsinn angelegt, und je weiter man kam, desto schöner, d. h. wilder und malerischer wurde er. Die Wege durchliefen ihn kreuz und quer. Auf einem freien Platz, den eine geschorene Taxushecke umgab, stand eine Sonnenuhr. Loysen sah sich prüfend um, verglich den Schatten der Uhr und schlug dann eine bestimmte Richtung ein.

Bisher hatten sie wenig gesprochen. Sie genoß die von aller Arbeit losgelöste, sorglose Stunde und er mochte sie dabei nicht stören. Jetzt sagte sie ganz unvermittelt:

„Es ging wunderbar gut. Ich glaube, es hat ihm nichts geschadet."

„Die Fahrt?"

„Ja. Mir bangte etwas davor. Es ist ein volles Jahr her, daß wir zuletzt in Geschäften, die seine Anwesenheit nötig machten, nach Braunstadt aufs Landratsamt fuhren. Welch eine Fahrt; Wie hat er gelitten durch diese gräßlichen Nervenschmerzen!"

„Er muß sich seitdem enorm erholt haben."

„Das hat er gewiß, doch am meisten in der letzten Zeit. Und wissen Sie weshalb? Aber Sie müssen es wissen. Es ist Ihr tägliches Kommen, welches wie eine wahre Medizin auf ihn wirkt. Jawohl — und ich weiß nicht, wie ich Ihnen meine Dankbarkeit genügend ausdrücken soll! Sehen Sie, erstens tut es ihm gut, weil Sie sein Freund, sein Geistesverwandter sind, dann aber ist auch noch dies dabei: Wilhelm war und ist immer nur von Frauen umgeben, der Verkehr mit einem Manne wie Sie ist ihm eine wahre Erquickung. Sein immer reger Geist umfaßt so viele Gebiete, die uns Frauen mehr oder weniger fern liegen, und doch sind immer Frauen seine Zuhörer. Bis vor zwei Jahren gehörten vor allem Frau von Wahrendorf mit ihren Töchtern in diesen Kreis. Sie kamen so oft und so gern und gingen, wie sie sagten, immer belehrt von ihm. Er gab ihnen die Anregung zu neuen Gedanken, während sie ganz passiv blieben, viel zu rücksichtsvoll, ja viel zu andachtsvoll, um auch nur je eine Einwendung zu machen, geschweige denn, daß sie ihm neues gebracht hätten. Und ich, was soll ich ihm denn geben, als was ich von ihm erst empfangen habe? — Aber Sie, das ist etwas ganz anderes, Sie rechten und streiten mit ihm, wenn Ihre Ueberzeugung es so fordert, Sie entwickeln Ihre Ansichten, Sie verstehen ihn aber auch dafür so ganz zu würdigen. Er steht einem Ebenbürtigen gegenüber, und das ist ihm so zuträglich, so köstlich."

Sie hatte immer schneller, warm und eindringlich gesprochen. Jetzt schwieg sie und er wußte auch nicht, was sagen. Sie gingen durch eine Gruppe alter Kiefern hindurch, an einem der rostbraunen Stämme fuhren Eichhörnchen spielend auf und nieder. Edeltraut blieb stehen und sah den flinken Geschöpfen zu, kindliche Freude erhellte ihr Gesicht.

MARCHIVUM

zwischen religiösem Katholizismus und Ultramontanismus nicht teilt, doch Veranlassung nehmen, den jetzt vielgenannten Redner zu hören und aus eigener Beobachtung sich ein Urteil über seine Person und seine Anschauungen zu bilden.

o.c. **Karlsruhe**, 8. Jan. (Vertreter der badischen Regierung) bei der morgigen Berliner Konferenz über eine Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft ist lt. „Str. P." Geheimer Legationsrat Dr. Kühn vom Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

* **Freiburg i. Br.**, 8. Jan. (Der Stadtrat) meldete dem Großh. Ministerium des Innern, die Stadt werde ein großes Rheinkraftwerk oberhalb von Breisach errichten und halte an der Ueberzeugung fest, daß der Staat selbst alle diese Werke einschließlich der Schiffbarmachung des Oberrheins einheitlich erbauen sollte.

* **Alsfeld**, 8. Jan. (Die heutige Versammlung des Bundes der Landwirte) (Abteilung Hessen) nahm eine Resolution an, die eine gesetzliche Einordnung in die zu bildende Landwirtschaftskammer nicht wünscht, dagegen fordert, daß nur selbständige Landwirte durch direkte Wahl als Kammermitglieder bestimmt werden. Eine weitere Resolution bittet die hessischen Abgeordneten, nur dann den Handelsverträgen zuzustimmen, wenn ein ausreichender Zollschutz und Schutz gegen Viehseuchen-Einschleppung gewährleistet wird.

* **München**, 7. Jan. (Der Prinzregent) ist, wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, gestern Nachmittag in seinen Gemächern auf dem Parkett ausgeglitten und zog sich eine leichte Zerrung an dem inneren Seitenband des rechten Kniegelenks zu. Der Prinzregent konnte jedoch unmittelbar nach dem Vorfall die gewohnte Ausfahrt nach Nymphenburg unternehmen und der zu Ehren des Prinzen Ludwig veranstalteten Familientafel beiwohnen. Zur vollständigen Wiederherstellung des Regenten werden voraussichtlich einige Tage Ruhe genügen.

* **Berlin**, 7. Jan. (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Nach einer Meldung des Generals v. Trotha hatte Major Meister am 2., 3. und 4. Januar hartnäckige Gefechte beim Vorgehen von Stamprietfontein bis Großnabas. Mit dieser Ortsbezeichnung ist anscheinend Grinabakarus gemeint. Großnabas wurde nach 50stündigem Kampfe genommen. Der Feind war 1000 Mann stark, darunter nach Aussage Gefangener Friedrich Maharero mit 250 Hereros. Genaue Nachrichten über die diesseitigen Verluste konnten noch nicht übermittelt werden, da die Heliographenlinie durch dringend notwendige Telegramme über Truppenbewegungen und Nachschub von Verpflegung und Munition vollständig in Anspruch genommen ist.

— (Der Reichskanzler) empfing lt. „Nordd. Allg. Ztg." Samstag Nachmittag den Obersten Leutwein.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Der Kaiser) ist gestern Nachmittag zu den Hofjagden nach Mürzsteg abgereist. In Begleitung des Kaisers befinden sich u. a. die Prinzen Leopold und Georg von Bayern.

Kulturbilder aus dem deutschen Osten.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. **Tilsit**, 5. Jan.

In der Nachmittags-Sitzung des Prozesses gegen Frl. Nibios, zu der der Andrang des Publikums ein ganz enormer war, kam Geheimrat Professor Dr. Lichtheim-Königsberg zuerst zum Wort. Lichtheim hielt das bereits mitgeteilte Gutachten des Obermedizinal-Kollegiums in Königsberg in allen Punkten aufrecht. Wenn die Angeklagte die Heilkunst auszuüben sich für berechtigt halte, so müsse man an sie dieselben Ansprüche wie an einen Arzt stellen. Wer einen Kranken ohne Thermometer untersuche, wie es die Nibios getan habe, handele einfach liederlich. — Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Quast, wünscht nähere Auskunft über das

Heilserum und den Luftröhrenschnitt.

— Geheimrat Lichtenheim betont, daß über die Heilwirkung des Heilserums innerhalb der Aerzteschaft eine Meinungsdifferenz nicht bestehe. Die Opposition, die dagegen bestehe, erkenne er nicht an. Sie lehne das Serum ohne durchschlagende Gründe ab. Er erkläre, daß mit der Einführung des Heilserums sich ein kolossaler Umschwung vollzogen habe. Aus seinem Kranken-Journal gehe hervor, daß in den beiden Jahren vor der Einführung des Serums alle von ihm behandelten Diphtheritis-Fälle — es waren allerdings sämtlich sehr schwere — mit dem Tode geendet hätten. Da kam 1894 die Einführung des Serums. 1894—1895 seien darauf in seiner Klinik von 9 Fällen nur 2 tödlich verlaufen, 1896 von 7 keiner tödlich, 1897 von 11 ebenfalls keiner tödlich, 1898 von 2 1 tödlich, und seit 1898 sei überhaupt in seiner Klinik kein Diphtheritis-Todesfall mehr vorgekommen. Der Luftröhrenschnitt sei ein Akt der Verzweiflung sowohl von seiten der Aerzte wie der Eltern. Er sei kein Mittel gegen die Krankheit, sondern

ein Mittel gegen den Tod.

Nur wenn unbedingt notwendig, werde der Luftröhrenschnitt ausgeführt. Vert. R.-A. Fuchs: Ist Ihnen bekannt, Herr Geheimrat, daß auch unter den Anhängern der alten Schulmedizin entschiedene Anhänger der Naturheilmethode sich befinden? — Geheimrat Lichtheim: Was ist Naturheilmethode? Im großen und ganzen besteht sie aus Maßnahmen, die in der Medizin längst üblich sind: Umschläge, Packungen, Zitronenwasser, alles Dinge, die schon lange von Aerzten verordnet werden. Nach meiner Meinung besteht der ganze Unterschied in etwas Negativem, nämlich darin, daß die Naturheilmethode eine sogen. arzneilose Methode sein will. Dieser Unterschied ist mir allerdings gestern etwas zweifelhaft geworden. Frl. Nibios hat nämlich cassia fistula verordnet; das ist ein Kraut. Was ist nun der Unterschied zwischen diesem Kraut und einem andern von uns verordneten Kraut, das man in der Apotheke kauft? — Angeklagte: Ich verordne kein Gift. — Geheimrat Lichtheim: Was wir verordnen, ist Gift, was Sie verordnen nicht. Was ist aber überhaupt Gift? Wasser ist auch ein Gift, nämlich, wenn man hineinfällt. (Stürmische Heiterkeit.) — Vert. R.-A. Fuchs: Ich wollte wissen, ob nicht auch anerkannte wissenschaftliche Autoritäten der Naturheilmethode nahestehen. — Geheimrat Lichtheim: Nein, das ist nicht der Fall. — Vert. R.-A. Fuchs: Ist Professor Schweninger etwa keine wissenschaftliche Autorität? — Geheimrat Lichtheim: Absolut nicht. Uebrigens ist Schweninger durchaus kein Anhänger der Naturheilmethode. — Vert. R.-A. Fuchs: Ist Professor Lahmann keine Autorität für Sie? — Geheimrat Lichtheim: Die Arbeiten Lahmanns sind jeder wissenschaftlichen Bedeutung bar. — Vert. R.-A. Fuchs: Es kann doch Aerzte geben — und es gibt solche —, die grundsätzlich örtliche Eingriffe in die Krankheit, und besonders das Serum verwerfen? — Geheimrat Lichtheim: Prinzipien gibt es für uns nicht, nur Tatsachen und Hypothesen, die zu Tatsachen führen. — Vors.: Angeklagte, behandeln Sie alle Diphtheritisfälle nach dem gleichen Rezept? — Angeklagte: Ja. — Vors.: Wenn es sich nun aber um schwere Fälle handelt, haben Sie denn da kein anderes Mittel? — Angeklagte: Nein, es sei denn, daß die Packungen vermehrt werden müßten. — Vors.: Herr Geheimrat, die Angeklagte war ja in Ihrem Krankenhaus als Pflegerin tätig? — Geheimrat Lichtheim: Ja. Und soviel ich von meinen Assistenzärzten erfahren habe, hat sie sich in jeder Weise einwandfrei benommen und man ist allgemein mit ihr zufrieden gewesen.

Frau Lippke wird hierauf nochmals in Verhör genommen. Nach längerem Befragen bestätigt sich, daß sie Nibios gesagt hat: „Meine Kunst ist zu Ende, schicken Sie zum Arzt."

Es kommt nunmehr zu

lebhaften Auseinandersetzungen

über das Aussehen des Kolbschen Kindes kurz vor dem Tode. Frau Kolb gerät dabei in Widersprüche mit anderen Zeugenaussagen und mit sich selbst. Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen.

Als Vertreter der Anklagebehörde ergreift das Wort Staatsanwalt Macketanz: Die Vorbildung der Angeklagten sei gänzlich ungenügend, und es sei schon eine grobe Fahrlässigkeit, auf Grund dieser mangelhaften Vorkenntnisse sich mit so schweren Krankheiten zu befassen. Daß die Angeklagte erwerbsmäßig gehandelt hat, unterliegt keinem Zweifel. Sie hat selbst erklärt, daß sie sich den Heilberuf ausgewählt habe. Bezüglich der beiden unter Anklage stehenden Fälle behauptet der Staatsanwalt, daß, wenn die Angeklagte die wahre Krankheit erkannt hätte und wenn es dann zur Serumbehandlung gekommen wäre, das Leben der beiden Kinder hätte gerettet werden können. Strafmildernd komme die bisherige Unbescholtenheit der Nibios in Betracht, strafverschärfend, daß sie zwei wertvolle Menschenleben vernichtet hat, außerdem aber auch die Ueberhebung, der Dünkel, den sie allen medizinischen Autoritäten gegenüber zur Schau trug. Mit Rücksicht darauf, daß der Staat ein Interesse daran hat, dem Kurpfuschertum ein Ende zu machen, beantragt der Staatsanwalt für jeden der beiden Fälle eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, die er auf 6 Monate Gefängnis zusammenzieht.

Verteidiger Rechtsanwalt Fuchs-Tilsit: Das Gesetz gibt für jeden die Heilkunde frei. Diejenigen, die diese Freiheit mißbrauchen, suche man in letzter Zeit für Verfehlungen strafrechtlich verantwortlich zu machen. Der Staatsanwalt hat der Angeklagten vorgeworfen, sie sei nicht genügend vorgebildet. Nun, wir haben unter den Gutachten in objektiver Beziehung zwei Richtungen. Die eine Richtung sagt, es sei ein schwerer Fehler, kein Serum anzuwenden; die andre dagegen sagt: wir verwerfen solche äußerlichen Mittel. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Richtung der Naturheilmethode doch auch eine Methode der ärztlichen Wissenschaft ist. In subjektiver Beziehung kann der Angeklagten keine Fahrlässigkeit zum Vorwurf gemacht werden. Sie konnte bei ihrer Ueberzeugung nicht den Erfolg voraussehen, und darauf komme es an. Und dann kann man der Angeklagten auch nicht vorwerfen, sie sei ungenügend vorgebildet. Sie habe sich ein Wissen angeeignet, soweit es ihr heute überhaupt möglich ist. Die Angeklagte ist eine ehrenwerte, achtbare Person, die nicht aus Gewinnsucht gehandelt habe. Er bitte um ihre Freisprechung.

Nach 3stündiger Beratung verkündet Landgerichtsdirektor Quast die

Freisprechung

der Angeklagten. Die Angeklagte habe schwere, grobe Versehen, sowohl vom rein medizinischen Standpunkt, wie auch in ihrer Eigenschaft als Naturärztin begangen. Dafür seien maßgebend die Gutachten des Königsberger Medizinal-Kollegiums und der wissenschaftlichen Deputation in Berlin. Aber diese Verfehlungen seien nicht kausal mit dem Tode der Kinder. Das Kind Kolb wäre wahrscheinlich auch bei der Heilserumbehandlung gestorben und das Lippkesche Kind, dem vielleicht durch Serum hätte geholfen werden können, wäre wegen des Verbots der von der Naturheilmetode überzeugten Mutter nicht mit Serum behandelt worden. Die Angeklagte ist deshalb freizusprechen, die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Der Altenheimer Raubmord vor dem Schwurgericht.

B. **Offenburg**, 9. Jan.

Der Altenheimer Raubmord kommt heute vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Der Mord wurde in der Nacht zum 18. September auf einer Wiese bei Altenheim verübt. Die Mörder sind der 20jährige Dienstknecht Wilhelm Reichert von Schmittweiler (Rheinpfalz) und der 17jährige Kutscher Josef Schlumbrecht von Weilbach (Bayern). Der Ermordete ist der 19jährige Dienstknecht Richard Schuster von Chemnitz, ein braver, fleißiger Bursche, der auf der Walze mit den beiden Strolchen zusammengekommen war und den Besitz guter Kleider, Stiefel, Ausweispapiere, einer Uhr und einer kleinen Barschaft mit dem Leben bezahlen mußte. Schlumbrecht, ein übelbeleumundetes, verdorbenes Bürschchen, der früher schon geäußert hatte, er wolle ein „Kneifel"-Leben führen, besaß keine Schuhe mehr. Reichert, der wegen Fahrraddiebstahl verfolgt wurde, hatte keine Ausweispapiere und so beschlossen denn die beiden, ihren Reisegefährten umzubringen und sich dessen kleine Habe anzueignen. Während die drei in einem Heuhaufen nächtigten, erhob sich Reichert etwa um 1 Uhr und sagte zu Schlumbrecht: „Jetzt ist's Zeit." Er zog dann dem schlafenden Schuster

mit einem Lederriemen die Kehle zu,

während Schlumbrecht auf dem rechten Arme Schusters kniete, damit dieser sich nicht wehren konnte. Als Schuster tot war, trugen ihn die beiden Mörder in einen Tabakacker, nahmen ihm seine Habseligkeiten und schlugen den Weg nach Straßburg ein. Von dort wandten sich beide Weißenburg zu und fanden auf dem Schafbuchhof Beschäftigung. Schlumbrecht ging aber bald wieder weg und wurde schon am 3. Oktober in Karlsruhe wegen Landstreicherei verhaftet.

Ein falsches Gebiß, welches der Ermordete trug, führte zur Ermittelung der Mörder. Da nämlich in den Zeitungsberichten über den Mord dieser Umstand erwähnt war, erkundigte sich der Vater Schusters beim Bürgermeisteramt Altenheim nach seinem Sohne, der ein falsches Gebiß gehabt habe und deshalb vielleicht mit dem Ermordeten identisch sei, zumal er schon einige Zeit nichts von sich habe hören lassen, während er sonst regelmäßig nach Hause geschrieben habe. Diese Annahme stellte sich denn auch als richtig heraus. Weitere Nachforschungen ergaben, daß Schuster bis zum 15. Sept. bei dem Landwirt Wirder in Dittishausen als Knecht gearbeitet hatte. Bei diesem Wirder traf am 28. Sept. eine Postkarte ein, welche mit Richard Schuster unterzeichnet war und die Bitte enthielt, man möge ihm seine Invalidenkarte nach dem Schafbuchhof bei Weißenburg schicken.

Damit hatte sich der eine Mörder verraten.

Gendarmeriewachtmeister Haas von Offenburg fuhr dann auch sofort nach Weißenburg und verhaftete den Reichert, der die Tat zugestand und den Schlumbrecht als Mittäter bezeichnete. Dieser saß bereits in Karlsruhe und wurde dann hierher überführt. Auch Schlumbrecht ist geständig, nur will er von Reichert zu der Tat angestiftet sein, während dieser behauptet Schlumbrecht habe ihn zu dem Morde verleitet. Da Schlumbrecht erst 17 Jahre, also noch nicht volljährig ist, kann er nach dem Gesetz höchstens mit 15 Jahren Gefängnis bestraft werden, während Reichert die Todesstrafe sicher ist, wenn die Geschworenen die Schuldfrage auf Mord bejahen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 9. Januar 1905.

* **Vom Hofe.** Anläßlich des russischen Weihnachtsfestes folgten am Samstag der Erbgroßherzog, die Kronprinzessin, sowie die Prinzen Gustav und Wilhelm von Schweden und Norwegen einer Einladung der Prinzessin Wilhelm zur Frühstückstafel. Abends 6 Uhr begaben sich die Prinzen Gustav und Wilhelm in das Offizierskasino des 1. badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109, um dort auf Einladung des Offizierkorps an einem Liebesmahl teilzunehmen. Um 7 Uhr fand im Ludwig Wilhelm-Krankenheim zum Gedächtnis des Todestages der Kaiserin Augusta eine von Geheimerat D. Helling abgehaltene Andacht statt, der die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Kronprinzessin Viktoria anwohnten.

* **Ernannt** wurde Regierungsbaumeister, Maschineninspektor Fritz Joos in Karlsruhe unter Belassung des Titels „Maschineninspektor" zum Zentralinspektor der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Maschineningenieurpraktikant Friedrich Roll von Oberdielbach unter Zuteilung zur Gr. Verwaltung der Hauptwerkstätte zum Regierungsbaumeister und Referendär Emil Weber aus Waldkirch zum Amtsrichter in Barberg.

* **Versetzt** wurde Amtsrichter Karl Dauth in Boxberg in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim, Regierungsbaumeister Georg

---

„Wir haben keine in Reserve. Es würde Wilhelm Zeitvertreib gewähren, könnte er sie von der Gartenhalle aus in den Fichten spielen sehen. Schade!" —

Wilhelm und immer Wilhelm.

In ihrem Begleiter regte sich die Ungeduld, aber er zwang sie nieder.

„Wie nahm denn Wilhelm die Verlobungsnachricht auf?" frug er. Ihm war plötzlich der Gedanke gekommen, ob nicht diese Damen Wahrendorf in Beziehung zu dem Bekenntnis einer stillen Liebe standen, welches ein Freund ihm gemacht.

„Wilhelm freute sich, insofern er Helenen alles Gute wünscht und Heren von Schnadewitz, als Ihren Freund, ohne weiteres für etwas Gutes annimmt."

„Das kann er auch. Er ist ein tüchtiger, ehrlicher, braver Kerz und urfolid — solid wie — na, wie —"

„Sie!" ergänzte das junge Mädchen zuversichtlich.

„Wie ich?" — er stutzte — „nun ja, wir sind beide weder Spieler, noch stehen wir in Gefahr, an Delirium tremens zu enden. Stimmt!" schloß er scherzend.

„Ich meinte es eigentlich anders. Ich meinte, in Bezug auf Frauen —". Sie sah ihn mit klaren Augen an. Das goldene Vertrauen in diesem Blick wirkte fast wie ein körperlicher, wenn man so sagen könnte, blendender Schmerz auf ihn. Er schwieg.

„Ist es noch weit bis zum Häuschen der sieben Zwerge?" — frug sie.

„Nein!" versetzte er zerstreut.

„Wie entstand es? Meine Erinnerung ist, wie gesagt, ganz märchenhaft."

„Ach, es war eine kleine Schöpfung Conrads, die er als liebender Vormund für uns drei in Szene setzte. Das Häuschen mit Tischchen und Bänken und einer kleinen Küchen- und Tischlereinrichtung gehörte uns, die sieben Zwerge bildeten nur eine zwischen Gestein und Farnen aufgestellte Dekoration davor. Wir hielten es sehr in Ehren; was meine Neffen und Nichten damit gemacht haben, weiß ich nicht."

„Ich bin erdenklich neugierig. Ach, hier ist eine repetierechte Moosbank. Wollen wir eine kleine Station machen? Der Platz ist reizend!"

Die Bank stand unter einem Ahornbaum, man hatte von ihr einen Blick über eine von Buchen umschlossene Wiese — ganz in der Ferne, wie ein Bild in grünem, rundem Rahmen, sah man das Schloß durch einen Ausbau schimmern.

Lohsen setzte sich ganz mechanisch. Edeltraut saß, vorgebeugt, die Hände um die Knie gelegt, und sah mit seelenruhigem Behagen in die grüne Waldlandschaft hinein. „Wäre Wilhelm hier!" — seufzte sie.

Lohsen hörte es gar nicht. Er warf mit seinem Spazierstöckchen Moos und Steinchen in die Luft. Plötzlich frug er:

„Halten Sie mich ernstlich für einen Tugendhelden?"

Sie wandte den Kopf: „Ja, das tue ich!" sagte sie einfach.

„Für so eine Art Engel ohne Flügel?"

„Für keinen Engel, sondern was zehnmal mehr sagen will, für einen sittenreinen Mann."

Sie sagte das mit ihrem schnellen Erröten, welches so gar nichts von Verlegenheit an sich hatte.

„Aber, um Himmelswillen, weshalb denken Sie denn das?" — frug er, fast außer sich.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— „Kleptomanie". In Newyork erregt eine Bekanntmachung großes Aufsehen, daß 21 große Warenhäuser einen Bund geschlossen haben, alle Ladendiebinnen ohne Rücksicht auf ihre gesellschaftlichen Stellungen zur Bestrafung zu bringen. Wenn aber 21 Newyorker Warenhäuser feststellen, daß ihnen jährlich Waren im Werte von zwei Millionen Mark gestohlen werden, und daß alles auf eine entschiedene Annahme der Ladendiebstähle hinweist, zeigt dies, wie ein dortiges Blatt schreibt, daß das Uebel der Ladendiebstähle sich zu einem sozialen Problem erster Ordnung entwickelt hat. Die Zahl der Ladendiebinnen in Newyork ist Legion, man findet sie in allen Klassen, von den vornehmsten Damen bis zu den Verbrecherinnen herab. Die Dame, die ins Detailgeschäft führt und viele teure Waren kauft, stiehlt einen Gegenstand, der vielleicht einen Wert von noch nicht 50 Pfennig hat. Wird sie dabei ertappt, so spricht man von „Kleptomanie". Was aber ist der Unterschied zwischen ihr und der Ladendiebin aus Verbrecherkreisen? Die Dame kauft reichlich und stiehlt Kleinigkeiten, die berufsmäßige Ladendiebin gibt eine Kleinigkeit aus und stiehlt die teuersten Waren. Zur Verzweiflung aber wird der Kaufmann durch die große Mittelklasse gebracht. Diese Frauen stehlen alles, von der billigen Hutnadel bis zu kostbaren Schmucksachen; sie machen keinen Unterschied. Sie nehmen, was sie brauchen. Ein großer Newyorker Kaufmann erklärte: „Nach meiner Kenntnis kann ich sagen, daß von je hundert einkaufenden Frauen zehn stehlen." Dabei haben die Detektivs der Warenhäuser die Erfahrung gemacht, daß von zwanzig Ladendiebinnen nicht eine ertappt wird. In Newyork stehlen nicht nur alle Klassen, auch alle Nationalitäten sind daran beteiligt. Bis jetzt sind die Kaufleute mit den Ladendiebinnen schonend verfahren, abgesehen von den berufsmäßigen, deren Zahl im Vergleich zu den „anständigen Kleptomanen" sehr klein ist. Unter 25 Ladendiebinnen befindet sich kaum eine berufsmäßige; und diese sind den Detektivs sehr gut bekannt, außerdem befinden sich in jedem Warenhaus auch ihre Photographien. Bis jetzt hat man den „anständigen Kleptomanen" einen Verweis erteilt; es sind nur wenige Verurteilungen erfolgt. In Zukunft soll aber eine strenge Verfolgung dieser Frauen eintreten, so daß sie zu Gefängnis nicht unter dreißig Tagen verurteilt werden. Jedes Warenhaus in Newyork hat Detektivs angestellt. Diese sehr erfahrenen und sich taktvoll benehmenden Männer, unterscheiden sich äußerlich nicht von der Kundschaft. Im Laden nehmen sie selten eine Verhaftung vor, sie folgen gewöhnlich der Diebin auf die Straße und nehmen sie dort fest. Die Ladendiebstähle werden allerdings in den Newyorker Warenhäusern verhältnismäßig leicht gemacht. Jeden Tag finden Verkäufe zu Ausnahmepreisen statt. Auf besonderen Ladentischen werden die Waren in verschwenderischer Fülle ausgelegt, viele Menschen stehen umher; unter solchen Umständen ist es fast unmöglich, Ladendiebstähle zu verhindern. Alle Tricks der Ladendiebinnen kommen zur Anwendung: der Rock, das Strumpf-

MARCHIVUM

Hiedler in Durlach zum Großh. Maschineninspektor in Offenburg und Betriebsassistent August Zürn in Mannheim nach Konstanz.

* **Verliehen** wurde den Regierungsbaumeistern Wilhelm Rees und Heinrich Baumann in Karlsruhe der Titel „Maschineninspektor".

* **Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen** und Gefolge statteten Samstag vormittag der Volksküche 2, Schwetzingerstraße 83, einen Besuch ab. Bei der Begrüßung des Vorstandes und der Vorstandsdamen überreichte Frau Lise Lenel ein Bouquet. Die hohen Herrschaften besichtigten eingehend mit großem Interesse die praktischen Einrichtungen der Anstalt und rühmten beim Versuchen die gute Herstellung der Speisen.

* **Volksbibliothek.** Im Monat Dezember wurden 9600 Bände nach Hause entliehen. Die Zahl der Neuaufgenommenen betrug 86; in den letzten 4 Monaten traten 328 Personen als Mitglieder in den Verein ein. Während des Jahres 1904 entlieh die hiesige Volksbibliothek 97 626 Bände nach Hause; im Jahre 1903 nur 84 768, mithin im verflossenen Jahre mehr 12 858 Bände. Den täglich sich steigernden Anforderungen kann durch die zur Zeit vorhandenen Bücher und Zeitschriften leider nicht mehr in genügender Weise entsprochen werden.

* **Zur Dienstbotenfrage.** Es sei hiermit auf den heute Nachmittag 4 Uhr im Saal der Loge Karl, L 8, 8, stattfindenden Vortrag hingewiesen. Das Thema ist für die meisten unserer Hausfrauen von größter Wichtigkeit und daß es eine besserungswerte, änderungsbedürftige Frage betrifft, kann keinem Zweifel unterliegen. Die Rednerin, Frau Lise Lenel, hat gerade in Bezug auf die hier mitsprechenden Für und Wider große Erfahrungen durch ihre soziale Tätigkeit im allgemeinen, ganz besonders aber als Vorsitzende der von ihr geschaffenen Abteilung VII des Frauenvereins, die sich die Heranbildung weiblicher Dienstboten als Arbeitsfeld gewählt hat. Der Vortrag findet als Veranstaltung des Mannheimer Vereinsverbandes statt. Zur Deckung der Unkosten wird der kleine Eintrittspreis von 50 Pfennigen erhoben.

* **Städtische Maskenbälle im Rosengarten.** Die Stadtverwaltung veranstaltet auch in diesem Winter zwei große Maskenbälle in den vereinigten Sälen des Rosengartens. Der erste Maskenball findet am Samstag, 4. Februar, der zweite am Fastnacht-Dienstag, 7. März, statt.

* **Der gestrige Sonntag** brachte, gleichsam als wollte er uns für die Unbilden der letzten Tage entschädigen, herrliches Wetter. Das Firmament präsentierte sich in tiefem Blau und die Sonne strahlte so warm, daß man sich in den März oder April versetzt fühlen konnte. Dazu verlieh ein leichter Frost den noch vom letzten Schnee- und Regenwetter aufgeweichten Boden mit einem starren Ueberzug, der einen ausgedehnten Spaziergang ins Freie ermöglichte. Davon wurde denn auch auf das Ausgiebigste Gebrauch gemacht. Viele Hunderte pilgerten in den Nachmittagsstunden in den Neckarauer Wald oder ließen sich von dem Dampfroß nach Heidelberg und an die Bergstraße entführen. Der Neckar ist jetzt übrigens wieder eisfrei. Aber während des ganzen gestrigen Tages kamen noch viele schmutziggraue, mit Schilf durchsetzte Brocken angetrieben.

* **Die allgemeine Kanarienausstellung,** welche von den Vereinigten Mannheimer Kanarienzüchtervereinen im „goldenen Karpfen" in Q 1, 7 veranstaltet wird und mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht, hatte sich namentlich während des gestrigen Tages eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Die Ausstellung ist sehr hübsch arrangiert und dürfte bei jedem Vogelliebhaber großes Interesse erregen. Die preisgekrönten Sänger, eine stattliche Anzahl, sind auf dem Podium des Saales untergebracht. In halbkreisförmiger Anordnung reiht sich hier Käfig an Käfig in der zum Versandt üblichen kleinen viereckigen Form. Jeder Käfig steckt in einer besonderen Kassette, dessen Türchen mit kleinen Gucklöchern versehen sind. Den Besuchern wird es auf diese Weise ermöglicht, dem Gesang der Vögel lauschen zu können, da sich wohl die meisten Sänger nicht dazu verstehen würden, Proben ihres Könnens zu geben, wenn sie die vielen fremden Gesichter sehen würden. In dem geschmackvoll mit lebenden Zierbäumen und Pflanzen dekorierten Saale sind außer Kanarien auch noch andere Singvögel untergebracht. Wer sich einen Papagei kaufen will, hat dazu gleichfalls die beste Gelegenheit und auch das dazu nötige Bauer von der einfachsten bis zur elegantesten Form ist zu haben. Eine Kollektion Aquarien und Terrarien, ein geschmackvoller Aufbau von Vogelfuttermitteln und ausgestopfte Vögel bringen reiche Abwechslung in die Ausstellung. Bei zwei Glückshafen kann man sein Glück erproben. Wem Fortuna besonders hold ist, der darf vielleicht ein Kanarienhähnchen mit nach Hause nehmen.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen der Wirt Mich. Bride mit seiner Ehefrau Klara geb. Nenninger.

* **Jüdischer Vortrags-Verband.** Man schreibt uns: Morgen Dienstag Abend 8½ Uhr spricht im großen Saal der August Lamey-Loge, C 4, 12, Herr Schriftsteller Berthold Feiwel-Berlin über: „Die sittlichen Kräfte und Werte des Zionismus." Der Redner ist hier bereits bekannt. Er sprach vor einigen Jahren über die jüdische Renaissance in der Kunst, die sich in unserer Zeit vorzubereiten bereits den Anfang gemacht hat; damals kam der Dichter Feiwel zu Wort. Das jetzige Thema wird dem feinsinnigen Redner Gelegenheit geben, die zionistische Bewegung von der volkspsychologischen Seite aus zu beleuchten. Wer dieser modern-jüdischen Bewegung, die sich Zionismus nennt und immer weitere Kreise auch in hiesiger Stadt in ihren Bann zieht, Interesse entgegenbringt, wird wohl eine wertvolle Bereicherung seines Verständnisses für diese eigenartige Volksbewegung erhalten. In der an den Vortrag sich anschließenden Debatte wird jedermann Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben werden. Gäste sind aus diesem Grunde schon selbstverständlich willkommen.

---

band, der Schirm, der Beutel mit doppeltem Boden, der Handschuh, alles wird dazu benutzt. Die weiten Aermel, die Mäntel und die großen Muffen der jetzigen Mode sind besonders praktisch für die Ladendiebinnen; selbst das Haar wird gebraucht. Vor allem gehören aber dazu ein scharfes Auge und eine geschickte Hand. Die Geschäfte haben Bücher mit den Namen von Hunderten von Kleptomanen; wenn sie ihre Geheimnisse veröffentlichten, würden sie Aufsehen erregen. Sie nahmen aber bisher oft lieber Verluste in Kauf, als daß sie eine strenge Verfolgung einleiteten. Man erwartet nun von einem strengen, rücksichtslosen Vorgehen segensreiche Folgen. Die 21 Firmen des Bundes hoffen, daß die jährlichen Ladendiebstähle wenigstens auf 800 000 M. reduziert werden können. Von einem solchen Ergebnis wären die Kaufleute schon sehr befriedigt; sie wissen sehr gut, daß eine völlige Ausrottung der Ladendiebstähle nur ein Münz Traum ist.

Die bekannte englische Schauspielerin Mrs. Patrick Campbell erlitt, wie Londoner Blättern aus Philadelphia gemeldet wird, Dienstag abend beim Einsteigen in eine Droschke einen komplizierten Bruch der Kniescheibe, der nach der Ansicht der Aerzte schwer heilbar ist und vielleicht eine völlige Lähmung zur Folge haben wird. Der Unfall ist die Folge des eisigen Wetters; das Trottoir war mit Schnee bedeckt und der Wagentritt vereist. So kam die Schauspielerin beim Einsteigen zu Fall, die rechte Kniescheibe schlug gegen den Wagentritt und erlitt einen Bruch. Mit einem Schmerzensschrei sank sie auf das Pflaster nieder; die Portiers, die Zeugen des Unfalls gewesen waren, eilten herbei und trugen sie in ein Zimmer. Sie wurde dann in das Universitätskrankenhaus gebracht, wo man feststellte, daß wenigstens zwei Monate vergehen werden, ehe sie wieder wird gehen können. Die amerikanische Tournee der Künstlerin ist dadurch natürlich aufgehoben, was für sie einen Verlust von 200 000 Mark bedeutet.

* **Der sozialdemokratische Verein Mannheim** veranstaltete gestern nachmittag im Nibelungensaale des Rosengartens seine Neujahrsfeier. Der Andrang hinzu war vonseiten der Genossen, welche zum Teil mit ihren Familienangehörigen erschienen waren, ein ganz gewaltiger. Es werden weit über 4500 Personen gewesen sein, die den Saal füllten. Kurz nach 3 Uhr wurde die Feier mit dem „Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum" von Mendelssohn-Bartholdy eröffnet. In rascher Abwechslung folgten dann anerkennenswerte Vorträge des Männergesangvereins Schwetzinger Vorstadt, des Arbeitersängerbundes, des gemischten Chores des Gesangverein „Vorwärts", sowie verschiedene Soli. Ein auf die Feier bezüglicher Prolog wurde von Herrn Georg Appel gesprochen. Besonders erwähnenswert waren die Leistungen der Akrobatentruppe der Freien Turnerschaft, die mehrere Kraftübungen zum Besten gab, welche man sonst nur in Varietees zu sehen bekommt. Den Mittelpunkt der ganzen Veranstaltung bildete jedoch die gegen ½6 Uhr von Hrn. Dr. Frank gehaltene Festrede. Eine Festrede, oder gar eine Neujahrsfestrede, war es nun eigentlich nicht. Dafür wurden verschiedene politische Tagesfragen in sozialdemokratische Beleuchtung gerückt. Herr Polizeidirektor Schäfer wurde angekanzelt, weil er keinen Tanz zugelassen hatte. Anschließend an die etwa ¾stündigen Ausführungen sangen die vereinigten Arbeitervereine die „Internationale". Wie lange es gedauert hat, bis das über 30 Nummern starke Programm abgewickelt war, entzieht sich unserer Kenntnis, da wir nach vierstündigem Aufenthalte die Feier verließen. Während der Rede des Herrn Dr. Frank waren zwei höhere Polizeibeamte, einer in Uniform, im Saale anwesend. Die große Menschenmenge verhielt sich, trotz der emmierten Stimmung, die überall herrschte, ruhig und nahm die einzelnen Nummern des Programms mit großem Beifall auf.

* **Aus Ludwigshafen.** Der Polizei ist es gelungen, den Mörder des Maurers Schiffer in der Person des 16jährigen (!) Fabrikarbeiters Ihrig von Ludwigshafen zu ermitteln. Wie uns von einem Berichterstatter mitgeteilt wird, stand der Täter unweit des Tatortes mit einem 14jährigen Mädchen zusammen, als Schiffer vorüberging und eine Bemerkung fallen ließ. Zwischen den beiden entstand infolgedessen ein kleiner Wortwechsel. Während desselben zog Ihrig das Messer und brachte seinem Gegner die tötliche Stichwunde bei. — Großfeuer entstand gestern Abend 8¾ Uhr in einem dem Privatmann Friedrich Göbels gehörigen Rückgebäude in der Frankenthaler Straße, das nach 2stündiger energischer Tätigkeit der allarmierten Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt blieb. Das Gebäude, in dem sich die Wohnung eines Nachtwächters und das vor dem Umzug stehende Holzbearbeitungsgeschäft von Ritter & Ihmeiser befand, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Verbrannt sind eine große Menge Rohholz und Kehlleisten, sowie die Mühle. Der Schaden ist bedeutend, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

Polizeibericht vom 9. Januar.

Unfall: Beim Kreuzen der Gleise der elektrischen Straßenbahn wurde gestern nachmittag auf der Breitenstraße bei M 1, 1 eine mit einem Fahrgast besetzte Droschke durch Verschulden des Kutschers von einem elektrischen Straßenbahnwagen umgeworfen. Verletzt wurde hierbei niemand. — Ein im Hause Langstraße 11 wohnhafter Korbmacher, der am 7. l. Mts., nachts beim Nachhausekommen seine Wohnung verschlossen fand, zertrümmerte im Aerger hierüber mit der Faust eine Fensterscheibe, wobei er sich am linken Unterarm so schwer verletzte, daß er ins Allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Brand: In einer Eisengießerei auf dem Waldhof brach in der Nacht vom 6./7. d. Mts. in der Nähe eines Trockenofens in einem im 2. Stock befindlichen Magazin Feuer aus, welches von Arbeitern wieder gelöscht werden konnte. Der entstandene Gebäudeschaden soll etwa 250 M. betragen.

Körperverletzungen: In der Wirtschaft Schifferhaus H 7, 37 schlug ein Unbekannter am 7. l. Mts. abends einem ledigen Schiffer aus Andernach ein Bierglas auf den Kopf und verletzte ihn ziemlich erheblich. Weitere Körperverletzungen wurden in der Wirtschaft U 1, 14 und in den Häusern Windeckstraße 18 und L 13, 21 verübt.

Im Laufe der letzten Wochen mußten seitens der hiesigen Schutzmannschaft 6 Frauenspersonen wegen Uebertretung des § 361,6 R.-St.-G.-B. und 30 Bettler und Landstreicher festgenommen werden.

Unbekannter Sittlichkeitsverbrecher. Am 29. v. Mts. nachm. zwischen 4 und halb 5 Uhr wurden von der nachbeschriebenen unbekannten Mannesperson in dem ebener Erde gelegenen Abort des Hauses Traitteurstr. 58 hier an einem 6jährigen Mädchen, welches dorthin gelockt wurde, unzüchtige Handlungen vorgenommen. Beschreibung des Täters: Alter unbekannt, ca. 1,70 Meter groß, schlank, mageres bartloses Gesicht, dunkler Anzug, schwarzer weicher Filzhut.

Hundediebstahl: Am 1. d. Mts. vormittags wurde von noch unbekanntem Täter dahier ein ziemlich großer brauner Jagdhund mit getigerten Extremitäten (weiß- und braungesprengelten Füßen), Männchen, glatthaarig mit weißer Schwanzspitze und Halsband, das den Namen „Karl Horstmann, L. 11, 13" trägt, entwendet. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Verhaftet wurden 25 Personen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft Mainz wegen Diebstahls verfolgter Matrose aus Oestrich, ein Schreiner aus Odenheim wegen Bedrohung, ein Taglöhner von hier wegen Betrugs, ein Taglöhner von Balingen wegen Körperverletzung, ein Agent von Untermatzholderbach, wohnhaft hier K 1, 15, wegen Kautionsschwindels, ein Agent von Leutershausen wegen Körperverletzung, ein Taglöhner von Feudenheim wegen Gefährdung eines Eisenbahntransport, ein Italiener wegen Betrugs und ein Former von hier, der sich einem ihn wegen Ruhestörung festnehmenden Schutzmann widersetzte.

Aus dem Grossherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In einer Donnerstag mittag in Karlsruhe abgehaltenen Versammlung der streikenden Schleifer wurde, wie der Volksfreund mitteilt, beschlossen, den Streik als beendet zu erklären und die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. — In Freudenberg schoß in der Silvesternacht der ledige 18jährige Steinhauer Ullrich den gleichfalls ledigen 21jährigen Steinhauer Schmitt aus Unvorsichtigkeit in die Lunge. Schmitt ist Freitag früh gestorben. — Das Palais der † Fürstin Sophie zur Lippe an der Kriegsstraße in Karlsruhe, welches durch Erbgang der Fürstin Feodora zu Leiningen geb. Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg zufiel, ging um 185 000 M. in den Besitz des Majors Heinrich Hübsch über. — Der Monteur Ullrich ging auf dem Pleikartsförsterhof bei Kirchheim beim Hantieren mit einem Flobertgewehr der Schuß los und drang der 15 Jahre alten Anna Treiber in den Kopf. Tödlich verletzt wurde die Verunglückte in das akademische Krankenhaus in Heidelberg überführt. Der unglückliche Schütze ist flüchtig.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Bensheim, 7. Jan. Die verwittwete Freifrau von Rodenstein vermachte der Stadt Bensheim eine Schenkung von 5000 M. mit der Bedingung, daß die Zinsen hieraus alljährlich auf arme, würdige und bedürftige Familien und zwar an 5 katholische und 2 evangelische in gleichen Teilen ausbezahlt werden sollen. — Im verflossenen Jahre war lt. „B. Ztg." die Bautätigkeit in unserer Stadt ganz enorm, 50 neue Wohnhäuser sind entstanden. Die Einwohnerzahl unserer Stadt hat die Zahl 8000 überschritten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Undine.

Zweites Gastspiel von Frau Margarethe Beling-Schäfer.

Lortzing's romantische Oper „Undine" mit ihrem heiteren Dialog und den volkstümlichen Weisen gab Frau Margarethe Beling-Schäfer vom Stadttheater in Stettin am Samstag Abend Gelegenheit ihr Gastspiel fortzusetzen. Die Dame bestätigte den Eindruck, den wir schon von ihrer Leistung als „Rose Freiquet" erhielten: eine nicht unsympathische Bühnenerscheinung, ein gewandtes Spiel, aber eine kleine Stimme, die wohl für ein nicht zu großes Stadttheater, jedoch nicht für unser Hoftheater ausreicht. Das Publikum fand Gefallen an der Sängerin, ihre Arie im zweiten Akte trug ihr sogar einen Beifall auf offener Szene ein. Wir müssen gleichwohl konstatieren, daß bei der Stelle: „so glücklich, so selig macht, was mich so selig macht" die Figuren undeutlich waren und im Finale des dritten Aktes die höheren Töne bei „Ich kehr' zurück" mißglückten. Jedenfalls könnte uns Frau Beling-Schäfer trotz mancher guter Eigenschaften, wozu wir beispielsweise auch ihre klare, deutliche Textaussprache rechnen, selbst, wenn man eine begreifliche Befangenheit in Betracht zieht und mit berücksichtigt, daß die Künstlerin in einem ihr fremden Ensemble singt, einen vollen Ersatz für Fräulein Fladnitzer keineswegs bieten, sondern wäre als ein entschiedener Rückschritt zu betrachten. In einer Partie, wie der des Waldvögeleins in „Siegfried" oder der des jungen Heroen im „Tannhäuser" würde das ohne Zweifel noch prägnanter zu Tage treten. Die Rolle des Ritters Hugo von Ringstetten darf Herr Traun noch nicht zu seinen vollkommen durchgearbeiteten Partien zählen. Zwar hatte der Sänger einige ganz hübsche Momente, anderes dagegen, wie sein Lied im Finale des letzten Aktes: „Füllt die Pokale!" erschien matt und in der Deklamation undeutlich. Fräulein van der Vlijver wußte die Partie der Berthalda sowohl gesanglich als darstellerisch gut zu verkörpern. Den Kühleborn gab Herr Buckfath wohl aushilfsweise für Herrn Kromer, den seitherigen Vertreter dieser Rolle. Der Darstellung des mächtigen Wasserfürsten kam die imponierende Gestalt des Sängers sehr zu statten. Die Gumpert'sche Einlage: „An des Rheines grünen Ufern" und die beliebte Weise: „Es wohnt am Seeagestade" verfehlten auch gestern ihre Wirkung nicht. Herr Sieder war durch Indispposition entschuldigt, gab aber gleichwohl eine recht befriedigende Leistung. Seine Wiedergabe des vorlauten Veit, sowie der von Herrn Marx köstlich charakterisierte burleske Hans sorgten für Erheiterung des Publikums in ausgiebigem Maße. In der Partie des Pater Heilmann erfreute Herr Fenten durch seine glanzvolle Stimme. Herr Volfin und Fräulein Köhler vertraten das alte Fischerehepaar in einwandfreier Art. Die Leistungen des Orchesters konnten unter Herrn Hofkapellmeister Langer's Leitung wohl befriedigen. Einige schwächeren Stellen des Chores sind durch die erhöhten Anstrengungen dieser Woche zu rechtfertigen. Die im zweiten Akt eingefügten „Pas serieux", arrangiert von der Balletmeisterin, Fräulein Emmy Wratschko und ausgeführt von ihr, Fräulein Harbrecht und den Damen des Ballets, fanden die wohlverdiente Anerkennung des beifallsfreudigen Publikums.

* * *

Zum ersten Male:

Irrlicht.

Oper in drei Akten von Ludwig Fernand.
Musik von Leo Fall.

So ging denn endlich gestern Abend die Novität über die Bretter unserer Hofbühne, welcher man schon seit Wochen mit großem Interesse entgegensah. Die Musik zu Leo Fall's „Irrlicht", über dessen Inhalt wir in Nr. 10 des „General-Anzeigers" berichteten, ist eine durchaus ehrenvolle Arbeit. Der Komponist steht auf dem Boden der Wagner'schen Kunstanschauungen. Seine Freiheiten im Taktwechsel und die Harmonisation bewiesen dies. Wenn auch nicht im streng Wagner'schen Sinne, so arbeitet doch auch er thematisch. Auch die Instrumentation ist modern und bei allen Schönheiten und dramatischen Steigerungen nirgends überladen. Daß sich ein Komponist der Neuzeit Wagner'schen Einflüssen nicht ganz entziehen kann, ist selbstverständlich. Wenn deshalb einiges in der Musik an Wagner gemahnt, so besitzt Leo Fall doch so viel selbständige Gestaltungskraft, daß ihm der Vorwurf des Plagiats nirgends gemacht werden kann. Im ersten Akt bildet der Zwiegesang der Mutter Lisbeth und ihres Sohnes, den musikalischen Höhepunkt, welcher namentlich von der Stelle an:

„Gottes Lieb'
Wacht auf lichten Höh'n;
Holden Frühlings junger Atem
Kündet Auferstehen!"

wahrhaft herzergreifende Töne anschlägt, die denn auch gestern das Publikum auf offener Szene zur Bewunderung und Beifall hinrissen. Sehr stimmungsvoll wird der zweite Akt durch ein sinfonisch gehaltenes Vorspiel eingeleitet, welches von außerordentlicher formaler Gestaltungskunst zeugt. Das Duett zwischen Gerhard und Gerta, durch ein Orchester-Adagio in Fis-dur wunderbar eingeleitet, ist von hoher Schönheit und dramatischer Steigerung. Auch der dritte Akt, welcher die erschütternd tragische Lösung bringt, enthält eine ganze Reihe Stellen von bedeutender Größe und Tiefe des Ausdrucks. Wir möchten beispielsweise Gertas Gesang: „Da, überm Bergeshang schlägt mir ein treues Herz," den H-dur Satz: „O, ihr seid traumumfangen," die Musik der sechsten Szene, sowie die Klage Gertas um den Tod des Vaters als besonders wahr und außerordentlich charakteristisch erfunden hervorheben. Freilich finden sich neben diesen musikalisch wertvollen auch Stellen von weniger Originalität und Frische der Erfindung. Auch die Ensemblesätze sind voller Lebenswahrheit, wie derjenige des ersten Aktes: „Wirklich, es ist nicht zu sagen" und der kurze aber hübsche Schluß der fünften Szene des ersten Aktes: „Daheim! O stilles Glück." Doch mischt sich der Chor als handelnde Person in die Vorgänge nicht ein, sondern ist meistens nur in den illustrierenden Szenen und Episoden verwendet. Dies stört den Fortgang der Handlung bisweilen, da auch um das Piccololied gekürzt werden dürfte, umsomehr als dasselbe mit dem Hauptinhalt nur sehr lose zusammenhängt und seines pikanten Inhalts wegen nicht ohne Widerspruch bleiben dürfte. Die Szenerie bot hübsche Bilder, namentlich im dritten Akt. Die Aufführung war eine sehr gute. Herr Hofkapellmeister Kähler hatte den musikalischen, Herr Regisseur Gebrath den szenischen Teil gewissenhaft vorbereitet. Das Orchester spielte seinen teilweise schwierigen Part sehr anerkennenswert. Die Massenszenen waren voll natürlichen Lebens. Alles klappte aufs beste. Unsere künstlerischen Solokräfte setzten ihr Bestes darein, dem Werke einen ehrenvollen Erfolg zu verschaffen. In erster Linie sind hier Fräulein Schoene und Herr Carlén zu nennen. Fräulein Schoene sang die Gerta stimmlich und musikalisch vorzüglich und hatte auch darstellerisch ihre Rolle vorzüglich durchgearbeitet. Für die Partie des Gerhard hatte Herr Carlén

warme und prächtige Töne und schuf eine sehr treffende Darstellung, die sowohl das berechtigte Selbstgefühl des Gekränkten, als den Schmerz des armen Knechtes, wie seine Liebesleidenschaft zu richtigem Ausdruck zu bringen wußte. Nur möchten wir dem Künstler raten, seine Maske etwas jugendlicher zu wählen. Herr Kromer bot als der fusche Bürgersohn Jeremie gesanglich und darstellerisch eine sehr gute Leistung. Die Rolle des Gemeindevorstehers Matthias fand in Herrn Marx einen sehr geeigneten Vertreter. Fräulein Kofler gab eine sehr rührende ergreifende Verkörperung der Mutter Lisbeth. Auch in stimmlicher Hinsicht wurde sie derselben in bester Weise gerecht. Schade nur, daß die Deutlichkeit ihrer Aussprache bisweilen zu wünschen übrig ließ. Der Gastwirt Vincenz des Herrn Sieder war von guter künstlerischer Qualität. Herr Vanderstetten war ein würdiger Pfarrer. Das Quartett der zankenden Frauen wurde von den Damen van der Vijver, Gothe, Herbst und Köhler gut gesungen. Nur erschienen die Masken für Frauen, welche solche erwachsenen Söhne besitzen, als viel zu jugendlich. Die kleineren Stellen der Bürger wurden von den Herren Voisin, Vogelstrom und Corvil, die der Mägde von den Damen Heinrich, Wagner, Schuh und Loberß anerkennenswert wiedergegeben. Die Chöre wurden gut gesungen und zeugten von gründlichem Studium. — Trotzdem das Werk zu denjenigen gehört, welche nicht nach der Gunst des Publikums haschen, sondern immer einen gewissen Ernst wahren, der hier durch die tragische Handlung bedingt erscheint, so war der Erfolg der Novität doch ein durchaus ehrenvoller. Der Komponist, welcher der Aufführung beiwohnte, wurde nach dem zweiten Akte einigemal und am Schlusse sechsmal gerufen. Auch Kranzspenden fehlten nicht. So darf denn der Komponist wohl mit dem Erfolg seines Erstlingswerkes zufrieden sein und rufen wir ihm ein von Herzen kommendes: „Glück auf zur nächsten Oper!" zu.

ck.

Vom Theater. Wie wir vernehmen, ist, nachdem Fräulein Blankenfeld für Mannheim verpflichtet wurde, dem dringenden Wunsche von Fräulein Lucie Lissl, sie bereits vom 1. September ds. Js. ab ihres Engagements an der hiesigen Bühne zu entheben, seitens der Intendanz und Theaterkommission entsprochen worden. Die Künstlerin siedelt also mit Beginn der neuen Spielzeit an das Wiener Volkstheater über. In der Wiener „Neuen Fr. Presse" liest man dazu: Fräulein Lucie Lissl wird am 1. September d. J. in den Verband des Deutschen Volkstheaters treten. Auf die wiederholte Bitte der Dame hat die Theaterkommission des großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim die Lösung des Vertrages bewilligt. Die Intendanz dieser Bühne drückt in dem Enthebungsschreiben ihr Bedauern darüber aus, „daß es ihr trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, die Künstlerin zu längerem Verbleiben zu vermögen, und daß sie auf ein so hervorragendes und allbeliebtes Mitglied schon so bald verzichten muß." — Ein Teil unseres Schauspielensembles hat am vergangenen Samstag zu Gunsten einer in Not geratenen wandernden Theatertruppe, die ihren Thespiskarren in Deidesheim (Pfalz) aufgeschlagen hat, dort eine Wohltätigkeitsvorstellung arrangiert. Ein voller Erfolg dürfte diesem schönen Werke der Nächstenliebe wohl zuteil geworden sein, da es den Deidesheimern nur selten vergönnt ist, Hoftheatergäste in ihren Mauern zu beherbergen und mimen zu sehen.

Das dritte Konzert der Neuen Abonnementskonzerte findet am Mittwoch, 18. Januar, statt. In Anbetracht der hervorragenden Solisten — Pablo de Sarasate und Bertha Marx-Goldschmidt — scheint es, wie man uns schreibt, geboten, sich schon jetzt einen Platz zu sichern. Der Kartenverkauf hat bereits in der Musikalienhandlung von Emil Schiele, O 3, 9, Kunststr., begonnen.

Eckelman's Wunderleder hatte gestern am Stadttheater zu Riga, wie uns ein Privattelegramm meldet, „bei würdiger Ausstattung einen vollen Erfolg". Das Haus war ausverkauft.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* **Darmstadt**, 8. Eine unter dem Vorsitze des Regierungsrats Dr. Kratz gestern hier tagende Versammlung der Polizeiverwaltungsvorstände der hessischen Städte beschloß für die 12 Städte des Großherzogtums, in denen eine militärisch-organisierte Schutzmannschaft besteht, in Darmstadt eine gemeinsame Schutzmannsschule zu gründen.

* **Frankfurt**, 8. Jan. In der Nähe des Bahnhofes Offenbach (Bebraer Bahn) wurde heute Nacht ein junger, etwa 20 Jahre alter Mann tot auf dem Gleise liegend aufgefunden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist lt. „Frkf. Ztg." noch nicht ermittelt. Die Leiche kam auf den Offenbacher Friedhof.

* **Nürnberg**, 8. Jan. Die bayerische Landesversammlung der deutschen Volkspartei beschloß heute einhellig für die Landtagswahlen den Erlaß eines gemeinsamen Wahlprogramms und Wahlaufrufes mit den übrigen liberalen Parteien in Bayern.

* **Berlin**, 9. Jan. Das kürzlich vollendete neue Amtsgerichtsgebäude in der Nähe der Friedrichs- und Grunerstraße, wurde in der Nacht von Sonntag durch Bubenhand beschädigt. An etwa 30 Stellen wurde die Fassade mit Hammer und Meißel verwüstet, teilweise wurden ganz große Stücke abgehauen. An den Haupteingängen wurden fast sämtliche Ecken der Postamente, auf denen die Sandsteinpfeiler ruhen, abgeschlagen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Auch im Polizeipräsidium wurde ein Steinpfeiler mit einem Hammer beschädigt.

* **Hamburg**, 8. Jan. Eine Sturmflut hat wieder großen Schaden angerichtet. Mehrere Schiffe stießen zusammen.

* **London**, 9. Jan. Ein Glasgower Dampfer stieß bei Holyhead mit einem spanischen Dampfer zusammen. Beide Dampfer sanken. Die Besatzung wurde gerettet.

* **Newyork**, 8. Jan. Im hiesigen Opernhause ereignete sich ein schwerer Unfall. Im ersten Akt von „Carmen" stürzte lt. „Frkf. Ztg." eine Brücke ein, wodurch 10 Chormitglieder verletzt wurden, ebenso Madame Bela.

Arbeiterbewegung im Ruhrrevier.

* **Essen**, 8. Jan. Die Stimmung der Bergarbeiter des Ruhrgebietes ist sehr erbittert. Bei einer mehrstündigen Belegschaftsversammlung herrschte bei der Mehrzahl der Anwesenden ausgesprochene Neigung zum Streike. Nur mit Mühe gelang es dem Reichstagsabg. Hué, den sofortigen Streik zu verhindern. Es wurde eine Solidaritätserklärung mit den Genossen von der „Bruchstraße" angenommen und dem Verlangen nach einer gesetzlichen Regelung der Seilfahrten Ausdruck gegeben. Heute finden im ganzen Kohlenrevier zahlreiche Belegschaftsversammlungen statt. Die Einberufung einer allgemeinen Delegiertenversammlung aller Verbände wird angeregt. Reichstagsabg. Hué erklärte lt. „Frkf. Ztg." daß, im Falle die Regierung nicht vermitteln werde, in einigen Wochen ein allgemeiner Bergarbeiterausstand im Ruhrrevier vorauszusehen sei. Die Einigkeit der organisierten Bergarbeiterverbände der verschiedensten Richtungen ist eine vollständige.

* **Bochum**, 9. Jan. Falls die Arbeiterschaft, wie das Oberbergamt annimmt, die Einsetzung eines Einigungsamtes beantragen sollte wird dieses in Witten zusammentreten. Die Arbeitgeber werden lt. „Frkf. Ztg." natürlich erscheinen und ihren Standpunkt darlegen. Doch werden sie, wie anzunehmen ist, nicht bereit sein, sich auf ein Schiedsgericht einzulassen.

Der Krieg.

Die Uebergabe von Port Arthur.

* **Tokio**, 8. Jan. Die Uebergabe der Gefangenen von Port Arthur wurde heute abgeschlossen. Es sind im ganzen 878 Offiziere und Beamte und 23 491 Mann. Es heißt, die Bahnverwaltung in Sanho habe den Befehl erhalten, sich für den Transport von 20 000 Russen von Schimonoseki nach Kure einzurichten. Wahrscheinlich werden die Gefangenen in der Nähe von Kure untergebracht. Die Schwerkranken werden vorläufig in den Feldlazaretten von Port Arthur bleiben. Alle Transportabeln werden nach Japan gebracht, sobald die Einrichtungen für ihre Unterkunft beendet sind.

* **Tokio**, 8. Jan. (Amtlich.) Von den 878 russischen Offizieren der Armee Port Arthurs gaben 441 ihr Ehrenwort, nicht mehr gegen Japan kämpfen zu wollen. Sie erhalten deshalb gemäß der Kapitulation die Erlaubnis, in die Heimat zurückzukehren. Mit ihnen gehen 229 Ordonnanzen. Die Generale Fock, Smirnow, und Gorbatowsky und Admiral Willmann zogen es vor, nach Japan in Gefangenschaft zu gehen. General Stössel tritt am 12. Januar von Dalny aus die Reise nach Rußland an.

* **Tokio**, 7. Jan. (Amtlich.) Angesichts der Besetzung der ganzen Halbinsel Liautung durch die Japaner, wurde die Blockade heute aufgehoben, allein gegenwärtig keinem Schiffe außer denen, die in Diensten der japanischen Regierung stehen, gestattet, in den Hafen von Port Arthur einzulaufen.

* **London**, 9. Jan. Reuter meldet aus Port Arthur: Bei der Zusammenkunft der Generale Stössel und Nogi sagte ersterer: Die wahre Ursache des Krieges sei die russische Unkenntnis der japanischen Soldateneigenschaften. Er habe kapituliert, da die Garnison nur noch wenige Tage unter großen Opfern den Platz hätte halten können. Das Eintreffen der japanischen 11zölligen Geschütze sei der Wendepunkt in der Belagerung gewesen. Stössel war erstaunt, von Kuropatkins Niederlagen zu hören. Er sagte, es sei unnütz, daß die baltische Flotte noch herauskomme.

* **London**, 9. Jan. Reuter meldet aus Nogis Hauptquartier vom 5. Januar: In Port Arthur brach in den ersten Tagen nach der Uebergabe Feuer aus. General Stössel hat das japanische Hauptquartier um Entschuldigung und erklärte: Die Freiwilligen, die nach dem Abmarsche der Garnison in der Stadt blieben, seien nicht ausreichend, um die Sicherheit aufrecht zu erhalten. Er bitte, daß japanische Truppen sofort einrücken möchten.

* **Tokio**, 9. Jan. (Reuter.) Die Japaner beabsichtigen Port Arthur zu einer bedeutenden Flottenstation zu machen. Nach dem Abmarsche der russischen Gefangenen wird noch eine kleinere Garnison in Port Arthur bleiben. Die Flotte ist eifrig mit dem Auffischen von Minen beschäftigt. Trotzdem wird die Schiffahrt noch lange unsicher sein. Nur Regierungsschiffe haben Zufahrt. Dalny wird demnächst für den neutralen Handel eröffnet werden.

Geschäftliches!

Preis-Medaillen-Springmann's Teint-**Seife** 3 Stück 50 Pfg. 3 Stück 65 Pfg. Kropp's Drogerie D 1, 1.
Der Ausschnitt dieser Annonce berechtigt während dieser Woche zum Einkauf von Seifen, Schwämmen und Schminken mit **10 %** Rabatt.
52974

Volkswirtschaft.

Zur Fusion des Bankhauses W. H. Ladenburg u. Söhne mit der Diskonto-Gesellschaft wird der „Frkf. Ztg." noch weiter gemeldet, daß in der Tat eine Umwandlung des Bankhauses W. H. Ladenburg u. Söhne in eine Aktiengesellschaft geplant ist, da es ausgeschlossen erscheint, daß dieses angesehene Haus sich damit zufrieden gibt, lediglich als Filiale einer Berliner Großbank zu figurieren. Die Pläne, die die Disconto-Gesellschaft bei dieser Umwandlung verfolgt, sollen sehr weitgehende sein, insbesondere sollen als Gegengewicht gegen die kürzlich zustande gekommene Interessengemeinschaft Deutsche Bank-Rheinische Kreditbank dem Vernehmen nach auch Filialen in den größeren badischen Städten errichtet werden. Es wird also nicht ausgeschlossen sein, daß demnächst Verhandlungen mit noch anderen großen Firmen eingeleitet werden, um dem neuen Unternehmen eine entsprechende Bedeutung für Handel und Industrie in Baden zu sichern. — Wie die „Voss. Ztg." mitteilt, soll das Mannheimer Bankhaus die Firma „Süddeutsche Discontogesellschaft" erhalten. — Wie wir von zuverlässiger Seite zu dieser Angelegenheit erfahren, scheint sich die Frage nunmehr dahin zu verdichten, daß keinenfalls davon die Rede sein kann, das Bankhaus W. H. Ladenburg u. Söhne in eine Filiale der Berliner Disconto-Gesellschaft umzuwandeln. Dagegen dürfte die Version, daß es sich um eine Errichtung einer selbständigen Aktiengesellschaft handelt, mehr Begründung haben. Auch der bereits genannte Name „Süddeutsche Disconto-Gesellschaft" soll in den Bereich der Erörterungen einbezogen sein. Wie auch der Ausgang der noch schwebenden Verhandlungen sein möge, so steht schon heute soviel fest, daß sich in der Sache selbst nichts ändern wird, sondern daß die alten und bewährten Prinzipien, welche dieses hervorragende Haus seit seinem Bestehen vertreten und hochgehalten hat, auch fernerhin verfolgt werden. Wie wir weiter hören, wird die Berliner Diskontogesellschaft eine größere Anzahl Aktien der neuzubildenden Gesellschaft übernehmen. Wie hoch dieser Aktienbetrag sein wird, ist vorerst noch unentschieden.

3½proz. Schuldverschreibungen des Provinzial-Verbandes der Provinz Westfalen, 4. Ausgabe, 7. Reihe. Seitens der Firma Delbrück Leo u. Co. ist bei der Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin der Antrag gestellt worden, M. 10 000 000 3½proz. Schuldverschreibungen des Provinzial-Verbandes der Provinz Westfalen, 4. Ausgabe, 7. Reihe, gleich den älteren Ausgaben für lieferbar zu erklären. Die Provinz Westfalen haftet für die Sicherheit dieser Anleihen mit ihrem gesamten Vermögen und ihrer Steuerkraft. In westfälischen Provinzial-Anleihen können Mündelgelder angelegt werden und gehören diese Papiere zu den sichersten heimischen Anlagewerten.

Rheinische Kreditbank Mannheim. Die außerordentliche Generalversammlung vom 1?. Dezember beschloß bekanntlich, das Aktienkapital um 2?,?0?,?? Mark durch Ausgabe von ?0,?00 Aktien zum Nennwerte von 1 ?00 Mark zu erhöhen, welche vom 1. Januar 19?5 ab an den Erträgnissen des Geschäfts teilnehmen. Von den neuen Aktien sind 15,000 Stück zum Eintausch von 30,000 Stück Oberrheinische Bank-Aktien bestimmt, während restliche 5000 Stück im Nennwerte von 5,000,000 Mark von der Deutschen Bank in Berlin übernommen und zur Verfügung gestellt werden. Die Rheinische Kreditbank bietet nun diese 5000 Stück Aktien im Auftrag der Deutschen Bank den Aktionären zum Kurse von 1?1 %, zuzüglich Schlußnotenstempel derart an, daß auf je 10,000 Mark alte Aktien eine neue Aktie zu 1 000 Mark bezogen werden kann. Die Ausübung des Bezugsrecht hat vom 9.—?. Jan. d. J. zu geschehen.

Telegramme.

* **Prag**, 8. Jan. Eine Versammlung landwirtschaftlicher Brennereien Böhmens, Mährens und Schlesiens unter Vorsitz des Fürsten Schwarzenberg beschloß behufs gemeinsamer Verwertung ihres Spiritus eine Spiritusverwertungsgenossenschaft nach dem Vorbild der Berliner Spirituszentrale ins Leben zu rufen. Ein Sonderausschuß hat das Weitere, besonders die Geschäftsordnung auszuarbeiten. (Frkf. Ztg.)

* **Tokio**, 9. Jan. (Reuter.) Es verlautet, daß demnächst eine vierte innere Anleihe in Höhe von 100 Millionen Yen unter den gleichen Bedingungen, wie die dritte Anleihe, zur Ausgabe gelangen soll.

Mannheimer Marktbericht vom 9. Januar. Stroh per Ztr. M. 2.?0 bis M. ?.—, Heu M. 4.— bis M. ?.—, Kartoffeln M. 4.—, bessere M. 5.— bis M. 6.—, Bohnen per Pfd. 0—00 Pfg., Blumenkohl per Stück 20-?0 Pfg., Spinat per Portion 0-15 Pfg., Wirsing per Stück 0-12 Pfg., Rotkohl per Stück 20-?0 Pfg., Weißkohl per Stück 0-?0 Pfg., Weißkraut 100 Stück 20 M., Kohlrabi, 3 Knollen 00-12 Pfg., Kopfsalat per Stück 0-15 Pfg., Endiviensalat p. Stück 0-12 Pfg., Feldsalat per Portion 20 Pfg., Sellerie p. St. 15 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 0-12 Pfg., rote Rüben p. Pfd., 0-12 Pfg., weiße Rüben per 8.00 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 6-00 Pfg., Karotten per Büschel 6 Pfg., Pflückerbsen per Pfd 00-00 Pfg., Meerrettig per Stange 00-50 Pfg., Gurken per Stück 00-00 Pfg., zum Einmachen per 000 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 8-10 Pfg., Birnen per Pfd. 8-12 Pfg., Kirschen per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 00-00 Pfg., Pfirsiche p. Pfd. 00-00 Pfg., Aprikosen p. Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 000 Stück 00 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 40 Pfg., Eier per 5 Stück 30-35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10-1.20, Handkäse 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 40-50 Pfg., Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch p. Pfd. 70-80 Pfg., Weißfische p. Pfd. 30-40 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfische per Pfd. 35 Pfg., Hase per Stück 3.00-3.80 M., Reh per Pfd. 00-70 Pfg., Hahn (ja.) per Stück 1-1.60 M., Huhn (jung) per Stück 0-1.?0 Mk., Feldhuhn per Stück 0,00-0.0 M., Ente p. Stück 2-3,00 M., Tauben p. Paar 1-1,20 M., Gans lebend per Stück 0-0 M., geschlachtet per Pfd. 75-00 Pfg., Aal 0,00-0, 0 M., Zwetschgen 0-0 Pfg.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Southampton, 7. Jan. (Drahtbericht der Amerikan Linie Southampton). Der Schnelldampfer „St. Louis", am 31. Dezbr. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau **Gundlach & Bärenklau** Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen	Datum 4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
vom Rhein:							
Konstanz							
Waldshut	1,50	1,51					
Hüningen	,94	0,95	0,98	1,18	1,85	1,00	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,86	1,80	1,88	1,50	1,98	2,15	N. 6 Uhr
Lauterburg	,50	2,5	2,06				Abds. 6 Uhr
Maxau	,82	,84	2,91	3,08	3,48	3,76	2 Uhr
Germersheim	2,74	2,84					N.-P. 12 Uhr
Mannheim	1,85	1,54	1,94	2,80	2,98	3,41	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,00	0,00	0,00		0,15		M.-P. 12 Uhr
Bingen	0,56	0,78					10 Uhr
Kaub	0,99	0,91	1,00		1,60		2 Uhr
Koblenz	1,06	1,38					10 Uhr
Köln	1,20	1,20	1,84		2,90	*	2 Uhr
Ruhrort	,67	0,61					6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	2,00	2,00	2,78	2,50		8,90	M. 7 Uhr
Heilbronn	,27	0,28	0,72	1,16	1,33		M. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kaiser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Erprobt und bewährt.

In allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit bewährt sich Califig als angenehmes, vorzügliches Mittel, weil es von hervorragendem Geschmack und milder Wirkung ist.

In Apotheken erhältlich.
½ Flasche Mk. 2.50, ¼ Flasche Mk. 1.50
Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Special Mode Calif Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.
8444

Franz Josef-BITTERQUELLE
von ärztlichen Autoritäten seit Jahrzehnten als das gehaltreichste u. sicherste natürliche Abführmittel empfohlen.
Die Direction in Budapest.
General-Vertreter und Depositeur **J. Washington Thiergärtner**, Mannheim.
53454

Pension Kurhaus Lindenfels.
Comfort. Ärztliches Familienheim für Nervöse und Erholungsbedürftige, Lungenkranke ausgeschlossen.
52995
Leiter und Besitzer **Dr. Schmitt.**

Finnen und Mitesser Obermeyers Herba-Seife.
Quickborn, 15. Mai 1902.
Sehr geehrter Herr! Obermeyer's Herba-Seife ist ein vortreffliches Waschmittel gegen Finnen, Mitesser und dergl., und sie hat eine grossartige Wirkung bei mir gezeigt.
Hochachtungsvoll **J. Arpo.**
Z. h. i. a. Apoth., Drog., Parf. p. St. 50 Pf. u. 1 M. Obermeyer & Co. G. m. b. H. Hanau

Bitte Fenster beachten!

Tagesgespräch

Bitte Fenster beachten!

Einer sagt es dem Andern:

ist augenblicklich mein zu Aufsehen erregend spottbilligen Preisen nur einmal im Jahre stattfindender

Inventur-Räumungs-Verkauf

Einer sagt es dem Andern:

Wer bei M. Schneider kauft spart viel Geld.

mit 10 Prozent Extra-Rabatt

Wer bei M. Schneider kauft spart viel Geld.

Kolossale Mengen erstklassige erprobte Waren kommen in allen 3 Etagen meines umfangreichen Geschäfts-Hauses zu **riesig vorteilhaften Preisen** zum Verkauf und wird stets der **zehnte Teil der Kaufsumme** an der Kasse **abgezogen.** 64155

Reste, Coupons und einzelne Sachen enorm billig!

Eine unerreicht vorteilhafte Kaufgelegenheit!! Niemand wolle dieselbe versäumen!!

M. Schneider

Mannheim F 1, 1 Breitestrasse.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 9. Jan. 1905, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 671

13 Ballen = 48 Meter Kleiderstoffe und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 7. Jan. 1905.

Straub, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 9. Jan. 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20[illegible]

1 Geschränk, 1 Silberschrank, 2 leere Fässer, 4 leere Korbflaschen, Möbel aller Art u. Verschiedenes.

Mannheim, [illegible] Jan. 1905.

Zollinger, Gerichtsvollzieher.

K 3, 17 **Große** K 3, 17

Möbelversteigerung.

Aus einem Nachlaß versteigern wir

Dienstag, 10. Januar 1905 nachmittags 2 Uhr

in unserem Lokal K 3, 17 öffentlich gegen bar:

2 schöne Divan, 1 Sofa, 1 Sofa mit 6 Stühlen und 1 Ohrsessel, 1 große Komode, 2 breite Betten, oval mit Marmorplatten, 2 [illegible] Betten, 3 lange Spiegel, 1 Ausziehtisch, 2 Ausziehtische, 1 Spieltisch, 3 Büffet, 1 Stahlstich, 1 großer Goldrahmen, Bilder, Nähtisch, komplet Betten teils in Nußbaum, teils Kirsche, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nachtisch, 1 Waschtisch, 3 Küchenschränke, 1 Kommode, Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 3 Nachttischchen, ein kleines Schreibpult, Schreibtischlampen, Leuchter, Vasen, 2 Fußbänke, Schirmständer, 1 Lüster, Glas, Porzellan, Gläser, 1 [illegible] 1 [illegible] mit Schubladen und verschiedene Haushaltsgegenstände.

Theodor Bickel. Julius Knapp.

Kegel und Kugeln

stets auf Lager. 20243

J. Bergen Dreherei.

F 5, 19. F 5, 19.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 10. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

ca. 280 Stück Silberlöffel, 1 Partie Parfümerien, ca. 450 Flaschen feinste Weine, 1 Klavier, verschiedene Oelgemälde, Möbel verschiedener Art und Anderes.

Mannheim, 9. Januar 1905.

Lindenmeier, Gerichtsvollzieher. 20615

Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag, 10. Januar, morgens 9 Uhr** versteigere im Auftrag der Firma **Fischer & Koch einer Nachf.** [illegible] alte Partie circa 1106 Stück weiche Bretter im Maß von circa 25 Kubikmeter, gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden.

M. Arnold, Auktionator N 4, 11. [4800] Telephon 2-95.

Nächste Woche Wohltätigkeits-Ziehung der Grossen Bad. Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung sicher 21. Januar 1905

2928 Geldgewinne ohne Abzug nach **43.000**

1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = Mk. 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5000 = Mk. 5000
2926 Gew. zus. Mk. 19,000 = Mk. 19,000

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt

J. Stürmer, General-Debit **Strassburg i. E.,** Langestr. 107.

In **Mannheim:** Moriz Herzberger, Adrian Schmitt, J. M. Rosdin, W. Fiskus, Gg. Engert, Gg. Hochschwender, Jean Koehler, Loep. Levi, F. Martens, Aug. Wendler, Jean Gremm, Max Hahn, Exped. der Neuen Bad. Landeszeitung, A. Dreesbach Nachfolger; in **Neckarau:** J. F. Lang Sohn. 55846

Eier! Eier!

Suche regelmäßigen Abnehmer für wöchentlich **10—20000** und mehr 54248

westfälischer Trinkeier.

August Raake,

Minden i. Westf., Königswall Nr 33.

Günst. Gelegenheitskauf für Brautleute.

Hell nußbaum Schlafzimmer, innen eichen, engl. Facon, sehr solide gearbeitet, neu, Wert 850.—, **Q 5, 4.** — Ebenderselbst schweres **englisches Schlafzimmer,** nußbaum, innen eichen, mit großem Spiegelschrank und feiner Toilette à Wert 600.—, incl. Parquetboden. Dieses Zimmer wird in einigen Tagen abgeliefert. Interessenten, die das gleiche Zimmer wünschen, werden bald entschieden. **Q 5, 4** 54160

Leonhard Wallmann 55225

D 2, 2. Mannheim. Tel 3882.

Spezial-, Betten- u. Ausstattungsgeschäft.

Handels-Kurse

Spezialität: Stenographie, Maschinenschreiben, Buchf., Unterricht Damen u. Herren. Einzelkurse — 3 Monatskurse. Betriebs hiesiges Institut. 55080

Friedr. Burckhardt, gepr. Lehrer d. Stenographie **L 12, 11.**

Zum Aussuchen

per Meter 45 Pfg.

gegen Cassa, verkaufe ich **heute u. morgen**

viele Hundert Meter allerbeste weisse Baumwoll-flanell- u. Croisé-Fabrik-Reste

zu allerhand Wäsche zu gebrauchen.

Manufaktur-, Reste- und Partiewaren

Ernst Kramp. 5 262

Wein eig. Gewächs, 40, 45, 50 Pfg. p. Ltr. in Flaschen v. 70 Ltr. an Posten von 5 Ltr. zu gleichem Preis frei i. Haus.

L. Müller, Weingutsbesitzer,

Ludwigshafen, Wilhelmstraße 34. 51680

Plissé-Brennerei

Aug. Rolle, Inhaber: Alfred Joos. Mannheim, Tattersallstr. 24.

Danksagung.

Dank einer dreiwöchentlichen elektr. Behandlung im Heilheil-Institut Elektron Mannheim, N 3, 3, I Stock, kann ich meinen Häuschen und Geschäften wieder nachkommen und sind meine Beschwerden weg: 56024

hochgradige Nervosität, Angstgefühle Herzkrämpfe, Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Verdauungsstörung, Blähungen rc.

gänzlich geschwunden. Was ich nicht mehr erhoffte, ist durch die Anwendung im Heilheil-Institut „Elektron" bewirkt worden und nun ich doch heute ein Mensch geworden, der wieder Mut hat etwas zu unternehmen. Ich habe nur heißen Dank für die Wiederherstellung meiner Gesundheit und kann ich das Institut jedem Kranken bestens empfehlen, wozu mich nicht nur ein Dankesgefühl veranlaßt, sondern auch ein Mitgefühl mit allen Nervenleidenden.

Karlsruhe, im Januar 1905. gez. Frau W. J.

Plissieren.

M 4, 7. 57097

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren lieben Vater und Großvater

Emil Steffann,

Pastor emerit.,

in Bielefeld im 91. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich heimzurufen. 7496

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Paul Steffann u. Familie.

Martha Klein geb. Steffann u. Familie.

Bielefeld, Mannheim-Wiesbaden, 7. Januar 1905.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad 54247

Samuel Böhm, Reservefuhrer

ist am Samstag früh durch Unglücksfall aus dem Leben geschieden.

Die Beerdigung findet heute mittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse dieses treuen Kameraden.

Mannheim, den 9. Januar 1905.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme, die uns anläßlich unseres herben Schicksalsschlages zu teil geworden sind, sprechen wir den zahlreichen Kranzspendern und der Leichenbegleitung, sowie der Flügelradgesellschaft, dem Lokomotiv-Beamtenverein und seinen Kollegen für die ehrende Kranzniederlegung, seinen Vorgesetzten, sowie den übrigen Beamten u. Kollegen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, unseren innigsten und wärmsten Dank aus.

Mannheim, Schwetzingen, Römhild, 9. Jan. 1905.

Frau **Marie Jöst.** 54244

Familie **Adam Jöst.**

Familie **Friedrich Hofmann.**

MARCHIVUM

Färberei Printz. 28011
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Montag, den 9. Januar 1905.
25. Vorstellung. Abonnement A.

Maskerade.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
In Szene gesetzt von Regisseur Hugo Walter.

Personen:
Max Freiherr von Wittinghof, Gesandter a. D. . . . . . Hans Godeck.
Karl, Freiherr von Wittinghof, Staatsminister, sein Bruder . . . Paul Tietsch.
Schellhorn, Geheimrat . . . . Emil Hecht.
Johanna, seine Frau . . . . Hanna v. Rothenberg.
Edmund, ihr Sohn, Assessor . . . Alexander Kökert.
Ellen von Tanning, Witwe, Johanna's Schwester . . . . . Lucie Lißl.
Gerda Hubner . . . . . Tom Wittels.
Frau Schwalo, Vermieterin . . . . Elise de Lank.
Rietzke, Kanzleisekretär . . . . Hans Ausfelder.
Minna, Dienstmädchen bei Schellhorn . Luise Wagner.
Friedrich, Diener bei Wittinghof . . Georg Haiber.
Die Handlung spielt in Berlin an vier aufeinander folgenden Februartagen.

Kassenerföffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, den 10. Januar 1905. 5. Vorstellung zu Einheitspreisen.
Emilia Galotti.
Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Anfang 8 Uhr.

Kolosseum-Theater Mannheim. Montag, 9. Januar, Zum letzten Male:
Die Goldfliege.
Schwank in 3 Akten von Schapler. 54217

MANNHEIMER APOLLO-THEATER
Letzte Woche
des Neujahrs-Programmes
Siegwart Gentes
die Japaner u. die anderen Attraktionen.
Im Grand Restaurant Français resp. Wiener Café Konzerte der Ungar. Zigeunerkapelle Bitto Gabor Pista (10 Personen)

Saalbau Mannheim.
Heute abend 8 Uhr
Grosse Variete-Vorstellung.
Sensations-Programm
Henry de Vrys Kolossal-Gruppen u. lebende Reliefs
Anna Paganina, Jules-Trio, Seppl Mauermeier The Balzer, Mr. Jacob, Charles-Trio und das übrige glänzende Programm.

MANNHEIM.
Dienstag, den 10. Januar 1904,
abends präzis ½8 Uhr
im Musensaale des Rosengartens
V. Musikalische Akademie.
Solistin: Frau Katharina Fleischer-Edel aus Hamburg (Sopran).

1. Brahms. Symphonie No. 1 (C-moll). — 2. R. Wagner. „Dich teure Halle", Anfang des 2. Aktes aus „Tannhäuser" mit Orchesterbegleitung. (Fr. Fleischer-Edel.) — 3. Sandberger „Riccio", symphonischer Prolog für grosses Orchester. (Zum ersten Male.) — 4. Lieder am Klavier: Fr. Schubert a) Die junge Nonne. b) Vor meiner Wiege. c) An eine Quelle (Frau Fleischer-Edel). — 5. P. Tschaikowsky. Ouvertüre „Romeo und Julia".

Eintrittspreise: Logen 1. Reihe Mk. 8.—; 2. Reihe Mk. 6.50; 3. Reihe Mk. 5.—; Balkon (Empore) 1. Reihe Mk. 7.50; 2. Reihe Mk. 6.—; 3. Reihe Mk. 5.50; Estrade Mk. 6.50; Rundteil Mk. 4.50; Sperrsitze 1. Abteilung (Reihe 1—15) Mk. 5.—; 2. Abteilung (Reihe 16—25) Mk. 4.50; 3. Abteilung (Reihe 26—32) Mk. 3.50; 4. Abteilung (Reihe 33—38) Mk. 2.50; Stehplätze auf dem Balkon (Empore) Mk. 1.50.
Kartenverkauf von heute ab im Konzertbureau der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel und abends an der Kasse des Rosengartens. 54960

Zum neuen Quartal
empfehlen wir Ihnen unsere 11 Zeitschriften, Mappe A oder B leihweise zu abonniren. Preis per Woche 10, 20, 30, 50 od. 75 Pf., frei ins Haus.
Journal-Lese-Zirkel Francken & Lang
C 4, 6 am Hoftheater Fernsprech. 1212

Schlafgängerlisten
nach amtlicher Vorschrift
stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
General-Anzeiger, E 6, 2.

Naturheilverein
Dienstag, den 10. Januar cr., abds. 8½ Uhr im Casinosaale R 1, 1 über:
„Die Krankheiten des Herzens, ihre Ursachen, Verhütung und zweckmässigste Behandlung".
Referent: Herr Oberstabsarzt a. D. Dr. med. Katz aus Degerloch bei Stuttgart. — Jedermann freundlich eingeladen.
Eintrittskarte pro Person 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf. Mitglieder frei. 54175
Karten zu haben bei: Buchhandl. Sillib R 3, 2a, Kirschenlohr, Konsumgeschäft, Mozartstrasse 22.

Verein für Volksbildung.
Am Mittwoch, den 11., 18. u. 25. Januar 1905 spricht Dr. J. Marcuse in der Aula des Realgymnasiums jeweils 8½ Uhr abends über „Ernährung, Wesen und Bekämpfung der Tuberkulose". Die Vorträge sind durch zahlreiche Lichtbilder und Demonstrationen erläutert, für welche das Material vom badischen Tuberkulosemuseum in Karlsruhe gütigst überlassen wird. 54202
Eintritt frei für Jedermann.

Weinrestaurant Badenia, C 4, 10.
Morgen Dienstag, 10. Jan.
Großes Schlachtfest
wozu freundlichst einladet 54246
Carl Baur.

Hedwig Fritsch
akademische Lehrerin
erteilt Klavier- und Gesang-Unterricht.
20165 O 6, 1, 2. Stock.

Tanz-Institut J. Schröder
Donnerstag, den 12. Januar
Beginn eines neuen Tanz-Kursus,
wozu um baldgef. Anmeldungen höfl. bittet 54203
J. Schröder, Tanzlehrer, G 7, 17.

Franz Kuhner & Co.
Inh.: C. Frickinger & Franz Kühner.
Telephon Nr. 408. Bureau: C 4, 9a.
liefern zu billigsten Tagespreisen alle Sorten
Kohlen, Koks, Briketts u. Holz.

Handelsfortbildungsschule.
Für die Zeit vom Wiederaufnahme des Unterrichts bis kommende Ostern ist der Schulbeginn vormittags
in den Knabenklassen auf 7¼ Uhr
in den Mädchenklassen auf 7¾ Uhr verlegt. 90000/18
Mannheim, 4. Januar 1905.
Schulkommission für die Handelsfortbildungsschule:
Beck.
Seeger.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, F 2, 10.
Montag, den 9. Jan. a. c., abends präcis ½9 Uhr, im Vereinslokal:
VORTRAG
des Herrn Hauptlehrers Carl Fr. Kinzle hier, über:
„Was berechtigt uns zu einer Schillerfeier?"
und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Angehörigen höfl. ein.
90005/1 Der Vorstand.

Ostend Austern
per Dutzend M. 2.20.
Frisch geräuchertes
Störfleisch
eingetroffen. 7448b
Alfred Hrabowski.

Berliner 20521
Pfann-Kuchen
täglich frisch, empfiehlt
Gg. Hettinger
Lameystr. 17, Elisabethstr. 7
Tel. 1651. L 12, 8 Tel. 1651.

Hochzeits-Cylinder
und 59829 I
Chapeau-claques
in jeder Preislage
in nur guten Qualitäten
Elegante Formen
Gebr. Kunkel
Mannheim, F 1, 2.
Telephon 3730.

Unterricht.

The Berlitz School of Languages
F 2, 1
Lerne Sprachen.
59119

E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
Dr. Weber-Diserens.
Moderne und alte Sprachen schnell und gründlich.
Conversation, Literatur und Handels-Correspondenz.
Deutsch für Ausländer.
Examenvorbereitung mit nachweisbar bestem Erfolg.
Monatl. Zahlung.
Prospekte gratis u. franko.

Englisch.
Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Mackay (Engländer), S 1, 2, Breitestraße. 8871

Klavierunterricht nach erst bewährter Methode zu mäßigen Preise. Otto Recht, J 2, 19, 2. Stock. 72015

Unterricht
für Nachhilfe bezw. Ueberwachung der Hausaufgaben zweier Kinder, (Quartaner) und Tochter Mädchen, wird Lehrer gesucht. Latein und Französisch erfordert. Offerten mit Bedingungen unter Nr. 20665 an die Exped.

Klavierunterricht!
Staatlich geprüfte Musiklehrerin (Nichte von Franz Liszt) erteilt nach langjähriger praktischer Methode Unterricht im Klavier vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung. 7818b
Fr. Imberg, D 2, 1
3. Stock.

Violinstunde
wird gründlich u. billig erteilt.
Näh. S 1, 10, part. 6862

Vermischtes

Sperrsitz-Abonnement D
rechts, 7. Reihe, weg. Trauerfalls abzugeben. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Sperrsitz
womöglich Eckplatz per sofort bis Ende Saison gesucht. Näheres Werderplatz 7, 1 Treppe. 7415

Heirat.
Geb. sol. tücht. Fräulein, kath., Mitte 20er, hübsche Erschg., mit feiner Ausstattg., hier fremd, ohne jeden Anhang, wünscht m. gebild. Herrn, ges. Alter, in sich. Posit. zw. cs baldig. Heirat bekannt zu werd. Anonym werklos. Diskret. Ehrenh. Offert. unt. M. G. 896 Hauptpostlagernd hier. 7 83

Tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich. 7 65
Näheres D 7, 19, 4. Stock.

Damen- und Kinderkleider werden chic und billig angefertigt in u. außer dem Hause.
Fräul. Käch u. Bonert,
Bismarckstr. Nr. 8. 7417

Handschuhe
reinigt, färbt und repariert in unübertroffener Weise die Färberei u. chem. Waschanstalt
Ed. Printz, Mannheim.
M 1, 4. P 6, 24. G 3, 9.
Seckenheimerstrasse 8.

Wo kann man das Zuschneiden (Herren-, Damen- u. Kinderwäsche) gründlich erlernen. Offerten unter Nr. 7449b an die Exped.

Ein guter Cellist
zu einem Klaviertrio gesucht.
Gefl. Offerten unt. Nr. 20681 an die Exped. d. Bl.

Bügel-Kurs
für Frauen u. Mädchen garant. zur gründl. Erlernung O 5, 12. 7865b

Welche Schneider u fertigt mit ein Kleid schön u. eleg. an. Off. unt. Nr. 7445 an die Exp. d. Bl.

Kleidermacherin
welche mehrere Jahre auswärts ein Geschäft hatte, sucht Kundschaft in u. außer dem Hause.
Mollstraße 5, 3. Etage. 710

Ältere, kinderl. Ehepaar mit erwachs. Tochter sucht Verwaltung eines größ. Anwesens od. Hauses. Off. u. F. 100 hauptpostl. 7344b

Erste Mannheimer Privat-Kochschule
A 3, 6
ist unter Nr. 3732 dem Telefon-Verkehr angeschlossen.
Frau M. L. Kuhn Wwe.

Herrenkleider werden gereinigt und ausgebessert
G 7, 25, 3 Treppen

P. Hornig
Rechtsagentur, R 3, 9
übernimmt Eintreibung v. Ausständen, Fertigung v. Verträgen, Eingaben, Bittgesuchen usw.

Geldverkehr.

10,000 Mark
II. Hypothek, auf Haus am Ring ges. Off. u. No. 7285b a. d. Exp.

Monopol.
Für zukunftsreiches, hochrent. concurrenzloses Unternehmen, G. m. b. H. (Spekulat. u. Fabrikat. ausgeschlossen) wird ein 5960
stiller Teilhaber
mit 40 Mille gesucht. Eventl.
tätiger Socius
mit Sprachkenntnissen und Erfahrungen im Internat. Verkehr. Gefl. Offerten an
Herrmann & Feistel, Heidelberg.

Hypothekengelder
auf 1. Stelle, auch auf ländliche Objekte, von 4% an vermittelt jederzeit prompt 53
Hugo Schwartz, Mannheim.
Tel. 1784. R 7, 12

Hypoth.-Kapital und Baugelder
werden von reichsfindiger Persönlichkeit prompt und streng discret vermittelt. 5098
Offerten unter R. 161 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Gute Restkaufschillinge zu kaufen ges. Off. unt. Nr. 7417 an die Expedition ds. Bl.

Ankauf

Birnen
gesund, aber nicht mehr marktgängig, kauft die 79006
Branntweinbrennerei
Herrm. Löb-Stern & Co.,
beim Rheinhof.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft Lud. Herzmann, 7138b E 2, 12.

Altes Gold u. Silber
kauft 17300
Heinrich Solda,
Q 1, 13 Goldarbeiter Q 1, 13.

Gebr. Kisten, Körbe u. Fruchtsäcke (100 kg) kauft 20673
Bürstenfabrik in Rohrbach (Pfalz).

Gebr. Möbel u. Betten
kauft u. verk. L. Cohen, T 2, 4 18608

Briefmarken An- u. Verkauf
19671 S 6, 30.

Die Erste Pferdemetzgerei mit Maschinenbetrieb von
Wilhelm Stephan,
Ludwigshafen a. Rh.
Hartmannstr. 52, Telephon 875
kauft fortwährend
Schlachtpferde
von 40 bis 180 Mark (eigener Pferdetransportwagen) 414

Verkauf.

Für Bauunternehmer!
Ein von Heidelberg u. Mannheim sowie Darmstadt ca. 18 Km. entfernt gelegenes Gelände in industriereicher schöner Stadt (mildestes Klima Deutschlands) an der Bergstraße, ist günstig zu verkaufen. Das Gelände liegt in gesunder Lage und da von der Straße hochgelegen „Landhaus". Die Aussicht in eine herrliche auf die ganze Rheinebene und kann nie verbaut werden. Das Grundstück zieht längs der Straße und umfaßt einen Flächeninhalt von 4000 □m. Dasselbe eignet sich für Bauplätze wie für mehrere. Da am Platze die Frage nach Wohnungen von Jahr zu Jahr eine stärkere wird, so wäre Bauunternehmern günstige Gelegenheit geboten. — Nähere schriftliche Auskunft bittet man einzuholen unter „Zukunft" Nr. 20667 in der Exped. von dies. Bltts.

Hausverkauf.
Gut rent. neues Wohnhaus m. kl. Gart., zw. Mannheim u. Neckarau gelegen, wegzugsh. zu verkaufen. Off. u. No. 20518 a. d. Exped.

Haus 19. Quartier, ist sofort Abreise halber mit samt großem Inventar preisw. zu v. Uebern. kann sogl. nach Wunsch geschehen. Offerten unter Nr. 7444 an die Exped. dieses Blattes.

Pianino, vorzügliches Instrument, u. ein
Kassenschrank
sind billig zu verkaufen.
20656 S 2, 4, part.

Für Küfer & Weinhandlungen.
1 Flaschenkapselmaschine äußerst preiswert abzugeben. 20680
Näher Q 5, 4.

Schöner Rattenfänger,
Salz u. Pfeffer, Hündin, von prämiirten Eltern, 1½ Jahr alt, billig zu verkaufen. 20668
T 2, 16, 3 Treppen.

Mehrere geb. aucht
Pianino's sowie
Harmoniums äußerst billig zu verkaufen. 19256
Hofmann, N 1, 8, Kaufhaus.

Für Brautleute.
Kompl. Schlafzim.-Einrichtung mit la. Roßhaar-Matratzen, Wohnzimmer-Einrichtung, Küche, alles tadellos gehalten, zu verkauf. Näh. S 6, 30, 2 Tr., zwischen 1—2 Uhr.

Schlittschuhe
Wo kauft man die billigsten? bei
20419 L. Herzog am E 2 12.

Schlittschuhriemen.
21436 L. Hermann, E 2, 12

Eine Partie franz. Champagner, deutsche Liköre & Punsche etc. preiswert zu verkaufen. 20563
Näh. Dammstr. 15, 2. St.

Billig zu verkaufen 1 ganz wenig getragener Kaisermantel für größere Figur. 6648
Augustaanlage 17, II.

Sitzbadewanne, sehr wenig gebraucht, weg. Raummangel bill. zu verk. Näh. R 7, 35. 7409

Ein fast neuer Krankenfahrstuhl u. 3 gut erhaltene Vorhänge sind preiswert zu verkauf. F 1, 11, 3. Stock links.

Taubennester zu verkaufen
per Stück 5 u. 20 Pfg.
Geflügelpillen 60 Pfg.
7597 T 2, 16, 3 Tr.

Stellen finden

Große, alte, deutsche
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Leben mit Nebenbranchen (keine Volksversicherung) 1017
sucht
für einen grossen Bezirk, möglichst mit Domizil Karlsruhe i. B. oder Mannheim unter hervorragend günstigen Bedingungen einen nachweislich tüchtigen, selbständigen
Generalagenten.
Hilfskräfte werden event. gestellt. Gefl. Offerten, deren streng diskrete Behandlung sicher ist, sub R. J. 1725 an Daube & Co., m. b. H., Berlin W. 8, erbet.

3–20 Mk. tägl. können Personen jed. Standes verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretg. etc. Näh. Erwerbszentrale in München 23.

Bureau-Verband „Reform".
2 Kontoristen
3 Reisende hier
2 Buchhalter
2 Lageristen
3 Techniker
1 Buchhalterin hier
Commis — Kassierer.
H 4, 9, 1 Treppe.

Ingenieur erwahren u. tüchtig, kann sich an kl. Fabrikationsgeschäft, hochrentabl. chem. Prod., bei Gewinnanteil mit wenigem Kapital beteiligen. Gefl. ausführl. Offerten sub 391 a. d. Exp. erb.

Tüchtige, in der technischen Gummibranche bewanderte
Arbeiter
bei hohem Lohne gesucht.
Frankfurter 2 680
Gummiwaren-Fabrik
Carl Stoeckicht Akt.-Ges.
Frankfurt a. M.-Niederrad.

Werkstattschreiber
für die Eisengießerei einer größeren Maschinenfabrik gesucht. Zuverlässige Leute mit längerer Praxis wollen ihr Angebot mit Zeugnisabschrift, Gehaltsansprüchen und Tag des Eintritts unt. Nr. 20685 a. d. Exp. ds. Bl. einsenden.

Junger Laborant
von grosser chemischer Fabrik für das analyt. Laboratorium für baldigen Eintritt gesucht.
Offerten sind unter F. U. M. 179 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. einzureichen. 5591

Junger Bursche
für leichte Arbeit gesucht.
Zu erfragen N 1 Nr. 5 im Laden. 20506

Tüchtige
Maschinenschreiberin
mit guter Handschrift, in der Buchhaltungs-Korrespondenz speziell erfahren, per 1. April oder früher gesucht. Angebote unter Nr. 20508 an die Exp. ds. Blattes.

Tüchtige
Maschinenschreiberin
mit Kenntnis der Registratur, des Lohn- und Krankenkassenwesens per 1. April oder früher gesucht. Angebote unter Nr. 20507 an die Exped.

Fräulein, das perfekt französisch spricht, zu 2 größeren Kindern auf 1. Febr. ges. Stellenvermittlg. Frau Mühlnickel, N 4, 8. 7213

General-Vertretung
einer alten Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl u. Transport-Versicherungs-Gesellschaft für 1019
Mannheim und Umgegend
in direktem Verkehr mit der Gesellschaft ist neu zu besetzen.
Geschäftsbestand ist vorhanden.
Geeignete Bewerber, welche in der Lage sind, das Geschäft entsprechend weiter auszudehnen, belieben Offerte einzureichen unter F. M. 12 an Daube & Co., m. b. H. Frankfurt a. M.

Große alte deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht für die
Unfall- und Haftpflicht-Branche
einen am Platze und im Bezirk gut eingeführten leistungsfähigen
Generalagenten.
Herren mit großer Organisation werden bevorzugt.
Offerten werden unter J. N. 9276 an Rudolf Mosse Berlin S.W. erbeten.
9100

Ladnerin gesucht
sofort bei 20503
J. Hoffmann, E 1, 3/4.

Für die Abteilung **Röcke und Blusen sucht** per dato eine gewandte 20672
Verkäuferin
die im Abändern vollständig perfekt und im Verkauf von Kleiderstoffen und Manufakturwaren Tüchtiges leistet.
Off. m. Bild u. Gehaltsansprüche ohne Stat an an
Fritz Stemmler, Zweibrücken, Pfalz.

Fleiß. Dienstmädchen gegen gut. Hauslohn. sof. gesucht. B 4, 5, 2 Stock

Reinliches **Mädchen** tagsüber gesucht. 20638
J 3, 3, 3. Stock.

Auf 15. Febr. oder früher wird gegen hohen Lohn ein ordentl. Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann u. mit Hilfe einer Monatsfrau Hausarbeit verrichtet, gesucht. Zu erf. in der Exp.

Für sofort in kleine Familie ein **Dienstmädchen** für alle häusl. Arbeiten gesucht 7442 F 3, 11, 3. St.

Für einen bess. kl. Haush. wird z. 1. März od. 1. April ein zuverl., flinkes, sauberes **Mädchen** gesucht. Dasselbe muß in bess. Häusern gedient haben, über g. Zeugn. verfüg. u. etw. koch. können. Schriftl. Meldungen sind unter Ziffer 20479 an die Exped. ds. Bl. z. richten.

Tüchtiges
Kindermädchen
mit guten Zeugnissen zu einem Kinde ges. Q 7, 18, 1. St.

Ein tücht., Dienstmädchen in kl. Familie bei hoh. Lohn per 15. Jan. ges. Näh. Mollstr. 25, parterre (Ecke Augusta-Anlage Bellenstraße). 20688

Putzmädchen gesucht.
Ein kräftiges ehrliches Mädchen von achtbaren Eltern tagsüber (7—? Uhr) zu zwei Damen für alle häuslichen Arbeiten gesucht. 20682
Wo? sagt die Expedition.

Gesunde Schenkamme
sofort gesucht. 20674
Zu erfragen in der Expedition

Mädchen für Hausarbeit auf 15. Jan. gesucht. Rennershofstraße 27, 4 Treppen rechts.

Ein tücht. **Mädchen** f. Monatsdienst, v. morg. 8 Uhr bis nachm. ges. B 6 30/31 1 Tr. l. 7398

Tüchtige Waschfrau
für Wäsche aus dem Hause sofort gesucht C 1, 16, 4 Stock 20664

Jüngeres Dienstmädchen gesucht H 7, 34, 3. St. 7404

Ein Mädchen das kochen kann u. Hausarbeit verrichtet gesucht. 20616 D 3, 4.

Ein braves fleiß. Mädchen von kl. Familie gesucht. Näh. T 6, 20, 1. St.

Ein junges fleißiges 20624
Mädchen
wird sofort gesucht. C 3, 15, Laden.

Monatsdienst sofort zu vergeben Lameystr. 11, 2. Stock. 7311

Lehrlingsgesuche.

Lehrling.
Kräft. Junge, der die Elektrotechnik gründl. erlernen will, wird sof. Eintritt gesucht. 20627
Mannheimer Privat-Telephon-Gesellschaft.

Stellen suchen

Jung. Mann, Radfahrer wünscht bis 1. Febr. od. spät. Stelle als Ausläufer, Geschäftsdiener oder dergl. Kaution kann in jed. Höhe gestellt werden. Off. unter Nr. 7445 an die Exped. ds. Bl.

Durchaus tüchtiger Kaufmann, vertraut mit sämtl. Kontorarb., firm in Kassenwesen, bilanzfäh. Arbeiter, mit Ia. Zeugn. u. langj. Tätigkeit in Fa. [illegible] sucht Stelle als **Buchhalter**. Eintritt sofort oder später. Off. unt. Nr. 7308 an die Exped. ds. Bl.

Jg. Kaufm., in allen Kontorarb. perf., Gabelsb. Stenogr. u. Maschinenschreib. (Remington) sucht p. 1. März St. Off u. Nr. 200 a. d. Exped. 7467

Näherin [illegible] Kunden i. u. außer d. Hause. F 4, 7a, 4. St. lks. 7368

Gesucht von älterer Frau mit prima Zeugnissen Stelle als **Haushälterin** zu einzelnem Herrn. 7210
Näh. K 4, 22, eine Treppe.

Jung. Frln. sucht Anfangsstelle als Verkäuferin. Off. u. Nr. 7379 an die Exped. ds. Bl.

Erwachs., anst. Mädchen, sucht Stelle als **Haushälterin.** Zeugnisse zu Diensten. Off. unt. K. M. 7419 an die Exp. d. Bl.

Älteres israel. Mädchen sucht Stelle zu einzelner Dame oder Herrn. 7369
Näh. Bureau Apfel H 1, 17.

Mietgesuche.

Gesucht auf 1. April
für einzelne Dame eine schöne
5 Zimmer-Wohnung
in den L-Quadraten, Bismarckstraße bevorz. Off. m. Preisang. unt. Nr. 7366 a. die Exp. erbeten.

Reisender sucht schön möblirtes Zimmer
(ungenirt) in ruhiger Lage für sofort od. 1. Februar. Off. mit Preis sub R. 669b an Haasenstein & Vogler A.-G. hier.

3—4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, in guter Lage, per 1. April gesucht. Offerten unt. Nr. 7186 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Bäcker
sucht auf 1. April gut gehende Bäckerei zu pachten oder zu kauf. Off. unt. Nr. 7127 a. d. Exped.

Wohnung von 6—8 Zimmer in schöner Lage gesucht. Angebote unt. Nr. 20641 an die Expedition ds. Blattes.

Ich suche Wohnung von 4—5 Zimmer per April. Offerten unter Nr. 20640 an die Expedition ds Blattes.

Comfortable Wohnung
9—10 Zimmer I. Etage evtl. höher, wenn Lift vorhanden, per 1. April zu mieten gesucht.
Offerten unter No. 20636 an die Exped. d. Bl.

Rechtspraktikant sucht möbl. Zimmer in gutem Hause.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 7431 an die Exped. d. Bl.

Von einer Beamtenfamilie wird auf 1. bis 15. Februar eine Wohnung von 4 Zimmern auf dem **Lindenhof** zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 7435 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
per 15. Januar von bess. Herrn möbl. sep. Zim. Off. m. Preis unt. Nr. 7434 an die Exp. d. B.

Zwei jg. Kaufleute suchen p. 1. Februar zusammenliegend 1 Salon u. 2 Schlafzim., möbl. event. mit Klavier. Offert. unt. E 88 postlagernd. 20681

Große helle Magazinräume für Engrosgeschäft, 4—600 qm. ent. Baumeister, der Neubau erstellen würde, gesucht. Ausführl. Off. unt. Nr. 7439 an die Exp. d. Bl.

In der Nähe des Bahnhofs u. B 6, T 6 und U 6 eine **Wohnung** von 3—4 Zim. per April zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 20 64 an die Exped. d. Bl. erbeten.

5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu mieten gesucht. p. 1. Juli. Gefl. Angebote mit Angabe des Mietpreises erbeten unter Nr. 7381 an die Expedition ds. Blattes.

Für einen bess. Herrn wird ein möbl. Zim. in der Nähe der Hauptpost sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 7494 an die Exped. d. B.

Gebild. jung. **Kaufmann** sucht für die Dauer von 1. Tage evtl. 4—6 Wochen gut möbliert. Zimmer. Offert. sub A. Z. 7310 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Freundl. 2 Zimmer-Wohnung von einem Brautpaare per 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 20601 an die Exped. d. Bl.

3 ev. 4 Zimmerwohnung, Küche und Zubehör per 1. April zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 20? 9 an die Expedition d. Blattes.

Solider junger Herr sucht ein **möbl. Zim.** mit separ. Eing. Off. m. Preisang. Nr. [illegible] a. d. Exp.

Kinderl. gebild. Beamten-Familie sucht p. 1. April 3—4 Zim.-Wohn. innerhalb der Stadt oder Ring. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 7248 an die Exped.

Schöne 4 Zim.-Wohnung mit Zubehör, in ruhiger Haus, v. erwachs. Personen, per 1. April gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 7333 an die Expedit.

Magazin m. Bureau
mögl. in der Stadt zu mieten gesucht. Offerten an C F Raue C 1, 13

Heller Raum,
150 qm mit Bureau per 1. Juli oder früher zu ver. Offerten unt. No. 20611 a. d. Exp. erbet.

Wirtschaften.

Wirtschaft zu vermieten.
In guter Lage bis März beziehbar. Näh. i. Verl. 7461b

Laden

D 2, 15 großer Laden nebst großem Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres 2 Stock. 20111.

Laden zu vermieten:
E 1, 16, Planken
schöner moderner Laden in guter Lage mit 2 großen Schaufenstern, mitten der Stadt per 15. Mai 1905 zu vermieten. Näheres Beethovenstr. 1, 3. Stock rechts. 20482

G 7, 9 Laden mit od. ohne Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 7085

54171
Besondere Gelegenheit!
Heute und folgende Tage
Inventur-Ausverkauf
von Teppichen, Bettvorlagen, Tischdecken, Reisedecken, Gardinen, Schlafdecken, Steppdecken
Linoleum uni gedruckt und durchgedruckt, 67. 90. 110—200 cm breit, Teppiche bis zu 4 Mtr.
mit **20%** Ermässigung,
welche sofort in Abzug gebracht werden.
Spezial-Teppich-Geschäft
Moritz Brumlik, F 1, 9 Mannheim F 1, 9

K 1, 5 und K 1, 5b großer Laden zu vermieten. Näh. K 1, 5a, Kanzlei. 19515

K 2, 18 Laden mit anstoß. Zimmer zu verm. Näh. 4. Stock links 7206

M 5, 10 ein schöner Laden zu verm.

O 6, 3 Heidelbergerstraße, eine der besten Lagen Mannheims, schöner moderner Laden (ca. 36 []Mtr., unter günstigen Bedingungen zu verm. Näh. bei Sei. Laden. 20259

Q 4, 7
Eckladen mit Wohnung
zu jedem Geschäft geeign. z. v. 7017
Nächster Nähe des Marktes: Eckhaus mit großem **Laden** ganz oder geteilt zu verm. Näh. F 2, 9a, Eckhaus, 2 Tr.

Laden zu vermieten
Schwetzingerstrasse 43
schöner moderner Laden in bester Lage mit 2 großen Schaufenstern, in welchem seit 9 Jahren ein Geschäft betrieben wird, anderweitig zu vermieten. 7217
Näh. 2. Stock re 18.

Deutsche Stadterweiterung, [illegible] 24 [illegible] mit Wohnungen zu vermieten.
Näh. Peter Löb, Baugeschäft.

2 geräumige
Läden
zu vermieten in guter Geschäftslage von Heidelbergs Neuenheim Off. un. B. 20462 an d. Exp.

Bureau

B 1. 9
Bureau mit großen Magazinräumlichkeiten per 1. Januar zu verm. Näh. C 7, 18.

C 3, 20 2 Räume [illegible] 5 Zim. als Magazin oder Werkstatt, zusammen oder geteilt zu ver. 19081

C 4, 8 parterre, große Räume zu Bureau und Lagerzwecken sofort zu vermieten. 481
Näheres 2. Stock.

Comptoirs.
D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Comptoirs zu Comptoirzwecken zu vermieten. 18673

D 1, 9
Bureau u. Magazin schöne, große Räume zu vermieten, eventuell **Laden.**
Näh. A 2, 2, parterre, Nachmittags.

F 8. 7 (Kirchenstr. 3) zwei schöne Parterrezimmer mit sep. Eingang als Bureau geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Simon, O 7, 15 Telephon 1252 oder beim Eigentümer, Albert Heidelberger in Worms.

Bureau, 2 Zimmer
in der Süddeutschen Bank
sofort preiswert zu vermieten
(inkl. Dampfheizung 2c.)
Näheres bei dem Geschäftsführer in der Süddeutschen Bank, D 4, 10. 19837

Bureau
zu vermieten 3 schöne große Bureauräume, sofort preiswert zu vermieten. 7047
Werftstraße 3 parterre.

Bureau zu vermieten.
Ein schönes helles Bureau sofort billig zu vermieten.
Näheres bei A. Wenig, Hofphotog. N 4, 11.

Bureau, 4 helle geräumige Zimmer mit oder ohne Lagerräume zu vermieten. 18179
Tullastraße 19.

Zu vermieten.
Wohnungen u. Läden
in allen Größen und Lagen per sofort und später
zu vermieten 20631
durch **B. Tannenbaum**
Liegenschaftsagent P 5, 2 Tel. 1770.

Diverse
kleinere u. größere Wohnungen
sowie **Einfamilienhäuser**
im östlichen Stadtteil zu vermieten durch
J. Hatry, Charlottenstr. 2.
20497. Telephon 912.

A 3, 5 eine Treppe, Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer und Zubehör zu vermieten. 20309
Näheres i. Laden.

B 1, 2 [illegible] hergerichtet, 6 Zi. Zub. zu v. Näh. 2. St.

B 2, 4 eine Treppe hoch Wohnung, 2 schöne Zimmer zu verm.

B 4 No. 7
1. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör sofort zu vermieten. 20862
Näheres Lit. A 2, 1.

B 5, 15 Wohn. Hinterhaus Zim. zu verm.

B 6 Nr. 22a
beim Friedrichspark
eine schöne freundl. Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarde, 2 Balkone und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. im 3. Stock.

B 7, 4 2. Etage, 7 Zimmer mit allem Zubehör zu ver. Näheres daselbst. 20421

B 7, 11 3. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu v. Näheres parterre.

D 2, 15 schöne Wohnung 9 Zim., Bad, Küche, 2 Mansard., Kohlenaufzug, 3 Trepp. h., per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock.

D 3, 12 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres Parterre.

D 4, 17 2. St., 5 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten

D 5, 1, Beletage,
6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Schöne Lage am freiem Platz. Näh. 1 Tr. lks.

D 7 ein 3. St. mit 3—4 Zim., Küche u. Zub., sow. 4. St. 3—4 Zim. sof. z. v. Näh. N 2, 6.

D 7, 25 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör per 1. April zu ver. 7328

E 8, 9 (Akademiestraße 13) schöne helle 3 Zi. wohn. 7346

F 5, 11 kleine Wohnung an ruhige Leute billig zu vermieten. 20510

F 8 (Kirchenstr. 2)
sehr schöne Wohnung von 7 geräumigen, hellen und luftigen Zimmern, Badezim. nebst Zubehör in bess. Hause per 1. April l. Js. zu verm.
Näheres 2 Stok. 2046.

F 7, 13 Vorderh. 2. St., schöne Wohng. 3 Zi. u. K. mit eig. Abschl. sof. z. vm.

G 7, 28 schöner 4. Stock 6 Zimmer, nächst dem Messplatz, per 1. April zu vermieten. Näh. 2 Stock 6971

G 7, 35 3. Stock 4 u. 5 Zimmer u. Küche per 1. April z. vermieten.

G 7, 3, 4. Stock, 2 Zim. auf die Straße geh. nebst Küche zu vermieten. Näheres 2. Stock.

G 8, 24b (Kronenstr. 2.) 4. St., 3 Zim. u. Küche m. Zub. auf 1. April zu vermieten. Näh. parterre.

H 1, 17, Marktpl. 4—5 Zim. Küche u. Badezim. sofort beziehbar zu verm.

H 2, 8 parterre, 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu vermieten 20483
Näheres 2. Stock rechts

H 2, 9 3. St., 3 schöne große Zim. mit Zub. per 1. April z. v. Näh. Laden. 7316

H 4, 8 (Hinterhaus), 2 Wohnungen mit je 1 Zimmer und Küche sofort beziehbar, billig zu vermieten. Näh. Brauerei Eichbaum Käferthalerstraße 164

H 4, 18 Eingang St. 3 Zim., Balk., reichl. Zubehör per 1. April zu verm.

K 1, 15 6 Zim. u. Küche p. 1. April zu v. 7129

K 2, 12 5. St., 3 Zim. u. Küche an kl. Fam. und 1 Zimmer und Küche an einzelne Person zu verm.

K 2, 18 Wohnungen 3 und 4. Stock je 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. 4. Stock links. 7206

K 1, 21 eine Wohnung von 4 Zim. Badezim. u. Küche p. 1. April zu ve.

K 4, 19 schöne Wohnung v. 4 Zimmern, Küche Badzim., Speise- u. Magdkam. nebst Zubehör, auf 1. April z. beziehbar. zu v. Näh. Eichbaumbrauerei, Käferthalerstr. 164.

L 4, 5 1 kleines Zim. und Küche zu verm. 20547

L 8, 5 7 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, herrschaftlich eingerichtet, zu verm. Näheres 2. Stock. 19129

L 12, 11 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. 7340b
Näh. part. Weißwarenladen

L 12, 12 Hinterh. kleine Wohnungen per sofort zu vermieten

L 12, 15 2 Zim., Küche u. Keller sof. zu vermiet. an ruh. Leute

L 13, 6,
der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speisekam. und allem Zubehör sofort oder später zu verm.
Näheres parterre. 20258

L 14, 8.
schöne geräumige 7 Zimmer-Wohnung und Zubeh. im 2. St. bis 1. April zu vermieten.
Näheres parterre. 20471

M 1, 4b
1 Treppe, elegante Wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör per 1. April 1905 zu verm.

M 5, 4 2. St., 5 Zimmer u. Küche m. Zub. sofort oder später zu vermieten 7258

M 5, 10 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20160

O 3, 10, Kunststr.
Wohnung 2 Treppen hoch 5 Zimmer nebst Zubehör
auf 1. April
zu vermieten. 20488
Besichtigung: 10—12 Uhr.

O 7, 9
(Heidelbergerstrasse)
Wohnung im Hochparterre von 6—7 Zimmern mit allem Zubehör per 1. April 1905 zu vermieten. Zu erfragen ebendaselbst vier Stock. 20472

Hochelegante 8 Zimmerwohnung, O 7, 12, 3. Stock, kleine Wohnungen und Werkstätte zu vermieten.
Georg Förtlein,
20493 Goethestraße 4.

P 2, 3 nächst **Planken** und **Hauptpost** schöne **6 Zim.-Wohnung** mit **compl. Badeeinrichtung** u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen L 12, 6, 3. Stock.

P 4, 12 5 Zim., Küche u. Zub. im 2. St. als Wohnung od. Bureau p. sof. od. sp. z. verm. Näh. 3. St.

P 7, 13a
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Bad etc. p. 1. April zu vermieten Näheres 1. Stock. 20056

Q 2, 22 3. St., rückwärts, 2 Zim. und Küche zu vermieten.
Näheres 3. Stock. 18976

Q 2, 23 Hinterhaus, kleine Wohn. z. v. Näheres im Laden.

Q 3, 5 1 Tr. 8 Zim. mit Zub. auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. r. 20671

Q 5, 23 1 Tr., eine Wohnung 3 Zimmer u. Zub. zu verm.

R 3, 2 vis-à-vis d. [illegible] 5 Zim. (2 Balkons), Badezim., Küche u. Magdkammer bis 1. April zu v.
Näheres zu erfragen 2. Stock

S 6, 10 schöne Parterre-Wohnung bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Magdkammer ec., auch als Laden od. Bureau geeign., sofort od. später zu verm. Näheres 2. Stock.

S 6, 29
3. Stock, eine schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, per 1. April zu vermieten.
Daselbst eine gr. Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu ver.
Näheres Parterre. 20626

T 4, 22 Seitenb., 2 Zim. u. Küche zu v.

T 6, 11 1. Stock, Hinterhaus abgeschl. schön. 3 Zimmerwohnung m. Zub. z. v.

T 6, 17 nächst Friedrichsring sch. Wohnung gem. 3 Zim. u. Küche u. 4 Zim. u. Küche nebst Zub. p. 1. April an ruh. Leute z. v. Näh. im part. 20463

U 3, 17 schöne 5 Zimmer-Wohn. mit all. Zub. per 1. April z. v. Näh. part.

U 4, 13, Friedrichsring.
2. Stock, schöne Eckwohnung 5 Zimmer u. Bad per 1. April zu verm. Näh. bei 4. Stock

U 4, 21 schöne 5 Zimmer-Wohnung per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres parterre. 7133b

Akademiestr. 9 (E 8) schöner 2. St., 4 Zim. u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 3. Stock. 7354

Augusta-Anlage 9.
herrschaftliche Wohnung, 3 Treppen hoch, bestehend aus 8 Zimmern, gedeckter Veranda, elektr. Licht etc. etc. zu vermieten.
Näh. daselbst Parterre.

Bahnhofpl. 7
freie Lage, 5 Zim. u. Zubeh. schöne Balkon-Wohn. 1 od. 2 Tr. hoch, p. 1. April z. v. Näh. Bureau part.

Bahnhofpl. 7
3 u. 4 Zim., Küche u. Zub. 4 Tr., Preis M 40 p. Mon. z. v. Näh. Bureau parterre.

Für erweiterte Fuchsstr. 12
Part.-Wohnung, 2 Zi. u. Küche Magazin od. Werkstatt, ev. Keller sofort zu vermieten.

Sichelsheimerstr. 14 3. Stock schöne 4 Zim. Bad, Mans. u. Zub. i. gut. Hause p. 1. April z. v.

schöne
Parterre-Wohnung
oder
3. Stock
je 8 Zimmer und Bad
(2—3 Räume als Bureaux)
am Hauptbahnhof
Anfang oder Mitte April
zu vermieten
Zu erfragen L 15, 5, 3. Stock.

Möbl. Zimmer

B 2, 4 2 Treppen, ein möbl. Zimmer z. v.

B 2, 10 zwei möbl. Zim. sofort zu verm. Näheres parterre. 7341

B 1, 15 part. möbl. Zim. zu verm.

B 6, 1a 3 Treppen, geräumiges, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 20461

C 1, 14 3. St., großes schön möbl. Zim. z. v.

C 4, 8
3 Treppen, gut möbl. Zim. mit sep. Eing. zu vermieten. 20519

C 4, 19 2 Tr., ein möbl. Zim. sow. 1 Wohn- und Schlafz. ungeniert an 1 Herren od. Dame zu vermieten 6997b

C 8, 14 1 Tr., sch. möbl. Z. sep. Eing. zu v.

D 3, 2 hübsch möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu verm. Näh. Laden. 20549

D 5, 11 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu vm.

D 6, 7/8 2 Tr., einf. gut möbl. Zim. sof. z. vm.

D 6, 14 ein schön möbl. Zim. bis 1. Jan. zu vermieten. 6630

E 3, 13 fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 Herrn zu verm. 19411

E 3, 15
gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 Herrn sof. zu verm. 18189

G 7, 41, 3. St., lks, schön möbl. Zim. sofort zu verm. 7297

H 4, 30, 2 Tr.,
hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 junge Herren oder Damen eventl. mit voller Pension per sof. zu ver.

K 1, 13 2 St., 2 schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., mit sep. Eing. z. v.

K 1, 21 1 Tr. l., ein schön m. l. Zim. zu v.

K 3, 30 part., 1 ein. möbl. Zim. sof. z. v. 7357

K 4, 12, Luisenring,
1 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer an jung. Mann sofort od. später zu vermieten. 20429

K 4, 19 3. St., möbl. Zim. m. fr. Aussi. z. v.

L 10, 6 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. 7441b

L 12, 4 2 Tr., 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim. ev. einzel. zu v. 7446

L 15, 3 1 Treppe, ein großes möbl. Zimmer m. oder ohne Pens. sof. z. verm.

M 2, 10 3 Tr., gut möbl. Zim. m. od. ohne Pens. sof. z. v.

M 3, 9 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 6898

M 4, 2 2 Stock, freundlich möbl. Zim. m. zwei Betten sofort zu vermieten

M 5, 1 3. Stock, ein möbl. Zim. zu verm. 7446b

N 3, 17 2. Stock, kleines möbliert. Zimmer zu vermieten 20536

N 3, 18 gut möbl. Zim. an soliden Herrn zu vermieten.

N 4, 4
3. Stock ist ein gut möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung auf 1. Januar zu vermieten. 20120

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pens. zu vm.

P 6, 19 3 St., ein möbl. Zim. sofort zu verm.

Q 4, 22 möbl. Zim. zu vermieten. 6899

Q 5, 1 2 Tr., schön möbl. Zim. mit Balkon, mit oder ohne Pension zu v. 20590

T 6, 17 freundliches, einfach möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. 3. Stock 6930

U 3, 14 2. Stock schön möbliertes Balkonzimmer zu vermieten.

Bismarckplatz 19
3. Stock, schön möbl. Zimmer mit [illegible] zu v.

In gutem Hause
Goethestr. 6 part., schön möbl. gr. Zim. z. v.

Lameystr. 18 3. St. Wohn- und Schlafzimmer (auch geteilt) sofort oder später zu vermieten. 7542

Jungbuschstrasse 21 (G 8)
3. Stock ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Kaiserring 40 2 St., 1 od. 2 möbl. Z. z. v.

Luisenring 29, 1. Etage, zwei schön möbl. u. 1 einf. möbl. Zimmer sof. od. sp. z. v.

Lameystr. 13, part., Wohn- u. Schlafzim., schön möbl. per sofort zu vermieten. 7061

Werderstr. 17, Gontardplatz 1 fein möbl. Zim. zu vermieten. Nähe des Laden 7010

Rheinstr. 4 part., möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

Schwetzingerstr. 16 2 Treppen in d. Nähe des Hauptbahnhofes möbl. Zimmer zu vermieten 20173

Schwetzingerstrasse 122, 3. St. ein gut möbl. Zimmer z. verm.

MARCHIVUM

Extra billige Gelegenheitsposten

in

Wäsche- u. Ausstattungsartikeln

Beginn des Verkaufs: Montag, 9. ds. Mts.

Nebst vielen anderen, nachstehende Waren:

Bettdamast 130 cm breit, neue Muster — Meter **65** Pfg.

Brocat-Damast 130 cm breit, prima Ware — Meter **1.40** Mk.

Elsässer Haustuch 80 cm breit, kräftige Qualität — Meter **30** Pfg.

Haustuch, extra schwer Bettuchbreite — Meter **70** Pfg.

Halbleinen, schwere Ware Bettuchbreite — Meter **1.00** Mk.

Reinleinen 165 cm breit, sehr solid — Meter **1.65** Mk.

Bettsatin waschechte, schwere Qualität — Meter **40** Pfg.

Betteretonne schwere Ware waschechte, schöne Muster — Meter **30** Pfg.

Pelzcroise u. Pique solide Qualitäten — Meter **35** Pfg.

Cretonne, weiss für Ueberbettücher, 200 cm breit — Meter **1.20** Mk.

Bettücher, fertig gesäumt aus schwerem Haustuch — Stück **1.80** Mk.

Wieder eingetroffen:

Posten **Teeservietten** zum Aussuchen — Stück **5** Pfg.

Posten **Frühstückservietten** Reinleinen mit Hohlsaum — zum Aussuchen Stück **25** Pfg.

Posten **Teedecken** Borten — zum Aussuchen weiss mit farbigen Stück **80** Pfg.

Tischtücher u. Servietten

in **Drell, Jacquard** und **Damast**

in allen Grössen und Preislagen

Einzelne Tischtücher

sowie einzelne halbe Dutzend Servietten u. Handtücher und **trüb gewordene Wäschestücke**

extra billig.

Grosse Posten

Stickereien

Batist und Madapolam

darunter ein Posten **RESTE**

ganz hervorragend billig.

Kissen-Bezüge

aus gutem Cretonne

gebogt	festonniert	mit Einsatz
Stück **60** Pfg.	Stück **75** Pfg.	Stück **80** Pfg.

Drell-Tischtücher ganz gebleicht, 150 cm lang — Stück **1.00** Mk.

Drell-Servietten solide Qualität — Stück **25** Pfg.

Jacquard-Servietten halbleinene, vorzügliche Ware — Stück **30** Pfg.

Gerstekorn-Handtücher 48/110, weiss mit Kante — ½ Dtzd. **1.50** Mk.

Wischtücher mit Jacquardborte 60/60, gesäumt und gebändert — Stück **20** Pfg.

Küchenhandtücher Meter 30, 25, 20, **16** Pfg.

Drell- und Jacquard-Handtücher Meter 60, 50, 40, 30, **25** Pfg.

Damen-Hemden aus solidem Haustuch mit Spitze — Stück **95** Pfg.

Damen-Hemden aus vorzügl. Cretonne mit handgest. Passe — Stück **1.20** Mk.

Damen-Nachtjacken aus gutem Pelzcroise mit Spitze — Stück **1.40** Mk.

Damen-Beinkleider aus gutem Pelzcroise mit Feston — Stück **1.20** Mk.

Posten **Jacquard-Schlafdecken** *nur neueste Muster* **extra preiswürdig**

Qual. I Mk. **2.50** — Qual. II Mk. **1.70**

Bettbarchente, Inletts und **Drelle,** federdichte Qualitäten in reichstem Sortiment.

Fertige Betten, Federn, Schlafzimmer- und Küchenmöbel

in grosser Auswahl, hervorragend billig.

5423

Denkbar vorteilhafteste Gelegenheit zum Einkauf von **Braut-Ausstattungen** und **Hotel-Einrichtungen.**

Louis Landauer

Q 1, 1, Breitestr. **Mannheim Q 1, 1,** Breitestr.

MARCHIVUM